VIII Jahrgang. Dienstag, 26. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 72. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Italien und Deutschland.

Es ist von uns mehrfach darauf hingewiesen worden, daß der Werth des Dreibundes und die Aussichten seiner Erhaltung im Laufe der Zeit sehr zurückgegangen sind. Diese politische Defensivallianz war eine kluge und glückliche Schöpfung des großen Meisters Bismarck. Sie hat in Folge dessen zwei Jahrzehnte Stand gehalten. Aber für die Ewigkeit werden zwischen Staaten keine Bündnisse geschlossen und Alliirte, die der inneren Kraft entbehren, können uns den eigenen vorwärtsstrebenden Schritt hemmen, wenn sie sich uns in die Arme hängen.

Die nächste Zukunft wird vielleicht das alte Band wenigstens mit Italien zerreißen und, wenn heute noch Otto Bismarck amtirte, würde er dessen kein Hehl haben. Hat er doch schon zu seiner Zeit in einer berühmten Unterredung mit Crispi diesem deutlich zu verstehen gegeben, daß ein mit Frankreich liebäugelndes und zudem seine inneren Zustände zu konsolidiren nicht fähiges Italien sich auf die Dauer nicht zum Bundesgenossen des Deutschen Reiches eigene. Die heutige Lage ist der damaligen sehr ähnlich und sogar noch schlimmer. Italien sucht einen Anschluß an Frankreich, wie der Ministerpräsident Zarnadelli selbst nach einem Berichte der Pariser Ausgabe des „New-York Herald" einem Interviewer eingestanden hat, und wie auch sonst schon bekannt geworden war. In der Unterredung erklärte der italienische Premierminister, wie ein durch das offiziöse Wolff'sche Bureau verbreitetes Telegramm mittheilt:

Italien werde die Verpflichtungen, die der bestehende Dreibundvertrag auferlegt, halten. Was aber die Zukunft anlange, werde Italien erst nach reiflicher Ueberlegung Verbindlichkeiten eingehen. Das Interesse des Landes müsse allen anderen Erwägungen vorangehen. Das Ministerium werde sich nicht blos mit den Bündnißverträgen, sondern auch mit den Handelsverträgen zu befassen haben, denn man müsse wissen, welchen Einfluß die Handelsbeziehungen auf die politischen Beziehungen ausüben können. „Die politischen Bündnißverträge Italiens gehen vor den Handelsverträgen zu Ende. Wir werden lange voraus wissen, woran wir uns bezüglich des einen oder anderen zu halten haben. Jedenfalls werden die Verträge, wenn ihre Erneuerung stattfinden sollte, durchaus keinen anderen Zweck als die Erhaltung des Friedens haben. Man wird ihnen den Verdacht einer Animosität gegen Frankreich nehmen, der ihnen leider wiederholt zugesprochen wurde. Es ist unser Aller Pflicht, in diesem Sinne zu arbeiten, denn Frankreich und Italien müssen in jedem Falle Freunde bleiben." Am Schluß gab Zanardelli nochmals mit sehr lebhaften Worten seiner Sympathie für Frankreich Ausdruck und sprach seine Ueberzeugung aus, daß die Toulon'er Begegnung ein neues Unterpfand der Freundschaft zwischen den beiden Nationen bilden werde.

Zanardelli ist ein berühmter Jurist, aber ein kluger Staatsmann scheint er nicht zu sein. Es ist Thorheit von ihm, mit dem einen Auge nach Paris und dem andern nach Berlin zu schielen. Denn darüber müßte er sich doch klar sein, daß Italien Deutschland braucht, nicht aber Deutschland Italien. In der That zeugen die Ausführungen Zanardelli's von einer seltsamen Ueberhebung: das deutsche Wirthschaftsleben, das durch einen vertragslosen Zustand oder Zollkrieg mit Rußland beispielsweise tief erschüttert werden würde, kann den Handelsvertrag mit Italien entbehren, ohne Schaden zu nehmen. Die deutsche Wirthschaftspolitik kann oder braucht sich nicht nach den Wünschen Italiens einzurichten, nur um eine Verlängerung des alten politischen Verhältnisses zu erlangen, das durch die franko-italienischen Annäherungsgelüste schon für uns sehr an Reiz verloren hat.

Nicht anders steht es in militärischer Hinsicht. In dieser Beziehung ist die italienische Armee gerade zum Zugeben gut. Mag das Material einzelner Regimenter, beispielsweise der Alpentruppen und Bersaglieri, auch brauchbar sein, die Armee an und für sich ist nichts werth. Die Führung ist eine miserable, das Offizierkorps vollständig demoralisirt und heruntergekommen, die Organisation minderwerthig, voller Schwächen und Unzulänglichkeiten. Darüber muß endlich in Deutschland Klarheit verbreitet werden, daß uns Deutschen das Bündniß mit diesem Italien nicht zum Gewinn gereicht, sondern zu einer unsere eigene Kraft niederdrückenden Last.

Konzessionen an Elsaß-Lothringen.

Der Statthalter der Reichslande weilt zur Zeit in Berlin. Er ist nach unseren Informationen vom Kaiser zur Berichterstattung berufen. Auf welche Gegenstände sich sein Referat beziehen soll, ist indessen nicht bekannt geworden. Wir sind der Ansicht, daß es sich einzig um die Hohkönigsburg handeln dürfte; die Restaurirung dieses würdigen Baudenkmals liegt dem Kaiser sehr am Herzen und findet auch in weiten nationalen Kreisen ein nicht geringes Interesse. Aber es ist eine Angelegenheit, welche, trotzdem in der neulichen Reichstagsdebatte der Versuch gemacht wurde, politische Momente künstlich hineinzutragen, doch thatsächlich vom politischen Standpunkte äußerst unschuldig ist.

Nun begegnen wir aber allerdings in einigen Berliner Blättern einer anderen Version, nach welcher die Reise des Statthalters mit Verhandlungen über weitere politische Konzessionen an die Reichslande zusammenhänge. Dann wären also wirklich irgendwelche politische Maßnahmen und Entwürfe an höchster Stelle in Erwägung gezogen. Wir können hieran nicht recht glauben. Wenn etwas daran wäre, so würden sich auch die fraglichen Maßnahmen und Konzessionen näher bezeichnen lassen. Das geschieht ja aber nicht. Es ist auch kaum anzunehmen, daß der windige Gedanke eines dilettantischen Politikers, der neulich die Runde durch die Presse machte, und von der Vertretung der Reichslande im Bundesrathe sprach, wieder aufgenommen ist. Eine derartige Repräsentanz ist überhaupt nicht wohl denkbar, und aus mancherlei staatsrechtlichen Gründen nicht angängig. Das Stimmenverhältniß der Bundesrathskörperschaft würde durch den Zutritt Elsaß-Lothringens, wie immer die Repräsentanz gedacht sein mag, verändert und das bedeutet eine Veränderung und Erschütterung der verfassungsmäßigen Grundrechte der Einzelstaaten. Diese würden also kaum einwilligen. Wenn sie es aber, einem auf sie geübten Druck nachgebend, wirklich thun wollten, so wäre die Reichsverfassung nicht mehr intakt. An letzterer zu rütteln ist aber ein heikles, gefährliches Unternehmen, dem bisher alle politischen Kreise sorgsam aus dem Wege gegangen sind. Außerdem können Elsaß und Lothringen, so lange sie Reichslande sind, gar keine Bevollmächtigten in den Bundesrath senden. Denn es geht doch nicht an, daß etwa der Kaiser oder der Kanzler als solcher den Bundesrathvertreter ernennt. Elsaß-Lothringen müßte vielmehr zuvor aufhören, Reichslande im bisherigen Sinne zu sein, und zu einem besonderen Einzelstaate umgeformt werden, entweder mit einem neu einzusetzenden Fürsten an der Spitze oder mit einer republikanischen Verfassung.

An all derartige Umkrempelungen kann doch im Ernst nicht gedacht werden. Sie beschwören allerhand Gefahren herauf und versprechen keinerlei erkennbaren Nutzen. Andere politische Konzessionen an die Reichslande, welche von irgend einer Seite auf die Tagesordnung gesetzt wären, sind uns indessen nicht bekannt. Die Wahrheit wird daher wohl sein, daß die Statthalterreise nach Berlin jeden tieferen, politischen Charakters ganz entbehrt.

Ostasiatisches.

Wenn „Daily Expreß" recht aus Tientsin berichtet ist, so ist die russische Flagge auf dem streitigen Gebiet bei Tientsin geblieben und die Russen fahren fort, ihre Straßen zu bauen, während die Briten ihre Arbeiten eingestellt haben. Eine amtliche Bestätigung der Meldung, daß nicht diplomatischen Verhandlungen die Schlichtung des Streitfalles vorbehalten werden soll, sondern daß dieser durch Schiedsspruch des Grafen Waldersee erledigt werden soll, liegt noch nicht vor. Auch bleibt es abzuwarten, ob Waldersee ein solches Amt annimmt. Das Beste wäre jedenfalls, es nicht zu thun.

Bei einer Schlägerei unter Soldaten verschiedener Nationalität wurden in Tientsin gestern Abend zwei Leute der Wales-Füsiliere und ein Mann des Victoria-Kontingents, die in der Ausübung von Polizeidiensten begriffen waren, mit der blanken Waffe angegriffen und niedergemacht.

J. Berlin, 26. März. (Privat-Tel.)

Die Engländer fahren in ihren Verläumdungen gegen Deutschland fort. So hat das offiziöse Reuter-Bureau nach hierher gelangten Privatmeldungen der Nachricht über die letzten Soldatenstreitigkeiten in Tientsin den Zusatz angefügt, „die Deutschen wären die Hauptschuldigen". Es ist bezeichnend, daß das Wolff'sche Bureau diesen letzteren Zusatz ohne jeden Kommentar wegläßt, anstatt gegen die Verläumdung Stellung zu nehmen. Hier protestirt man auf das Entschiedenste gegen derartige Anschuldigungen, deren Nichtigkeit jedenfalls die amtliche Untersuchung, wie schon mehrfach, ergeben wird.

Im englischen Unterhause fragte gestern Bartlett an, ob die russische Regierung der chinesischen Regierung das zwischen dem russischen und chinesischen Vertreter in Port Arthur abgeschlossene Abkommen in etwas abgeänderter Form unterbreitet habe und ob Rußland sich von dem sogenannten europäischen Konzert zurückgezogen habe. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Cranborne erwidert, soviel die Regierung wisse, werde über die Einzelbestimmungen des Abkommens noch weiterberathen. Er sei nicht im Stande, über den Gegenstand irgendwelche positive Mittheilung zu machen. Die russische Regierung habe der englischen Regierung mitgetheilt, daß sie nicht beabsichtige, auf das Zusammengehen mit den übrigen Mächten zu verzichten.

O'Kelly fragt an, ob die deutsche Regierung die Ansicht der britischen Regierung theile, daß das deutsch-englische Abkommen sich ebenso auf die Mandschurei wie auf das eigentliche China beziehe. Cranborne antwortet, die Regierung wisse über diesen Gegenstand nicht mehr, als daß, was das Publikum darüber erfahren habe. Es sei eine Schwierigkeit entstanden hinsichtlich der Stellung des Generalzolldirektors in Korea, Mac Leany Brown, er könne aber jetzt noch nichts Näheres darüber sagen.

Washington, 26. März. (W. T.-B.)

In hiesigen amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß die auf Veranlassung Rußlands erfolgte Entlassung des Generalzolldirektors in Korea Brown nicht ohne Gegenvorstellungen seitens der Vereinigten Staaten bleiben dürfe, da die russische Herrschaft in Korea eine völlige Verdrängung der dortigen amerikanischen bedeuten würde.

Im japanischen Oberhause erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, Japan habe mit Rußland bezüglich des Mandschurei-Abkommens keine Verhandlungen gepflogen.

London, 26. März. (W. T.-B.)

Sir Edward Grey hielt gestern hier bei einem Diner der liberalen Imperialisten eine Rede, in welcher er hervorhob, der Konflikt in China zwischen Rußland und England sei nicht so viel werth, daß man sich deshalb schlage. England muß aber Rußland darauf aufmerksam machen, daß dieses seine Bestrebungen auf eigene Kosten, nicht aber auf die Englands verwirklichen möge. Das wahre Interesse Englands in China liege in der Politik der offenen Thür. Wenn die Mächte versuchen sollten, besondere Privilegien zu erlangen und ihre ehrgeizigen Pläne auf Kosten Anderer zu verwirklichen, so würde daraus schließlich ein Konflikt entstehen.

* * *

London, 26. März. (W. T.-B.)

„Daily Chronicle" meldet aus Hongkong von gestern: Der zur Zeit in Amoy ankernde Kreuzer „Terrible" hat Befehl erhalten, sofort nach Taku zu gehen.

Eine Revolution in Brasilien?

Die monarchistische Bewegung in Brasilien hat offenbar bereits großen Umfang angenommen, da die Regierung des Herrn Campos Salles sich zum Einschreiten bewogen gesehen hat. Schon vor zwei Wochen hieß es, daß die brasilianische Flotte von den Behörden sorgfältig überwacht werde, weil man in ihr den Heerd einer monarchistischen Verschwörung vermuthe. Die brasilianische Marine hat sich der republikanischen Herrschaft gegenüber jederzeit unzuverlässig gezeigt. An den verschiedenen Aufstandsversuchen des letzten Jahrzehnts war sie wiederholt hervorragend betheiligt. Die große Revolution des Jahres 1893, die am 14. September in dem Bombardement der Hauptstadt Rio de Janeiro und ihrer Forts den Höhepunkt erreichte, war vornehmlich das Werk der Marine-Offiziere und ihres Hauptes, des Admirals Mello. Auch der jetzigen Bewegung scheint Mello den Antrieb gegeben zu haben, der, wie gestern mitgetheilt, bereits verhaftet ist.

Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Rio de Janeiro sind dort ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung eines Aufstandes getroffen worden. Alle Besorgnisse konzentriren sich auf die Marine. Die Kriegsschiffe werden streng überwacht, da man glaubt, daß man sich auf die Offiziere nicht ganz verlassen kann. Ueber die Einzelheiten der Verschwörung wird bekannt, daß beabsichtigt war, durch Ermordung des Präsidenten das Signal zum Ausbruch der Revolution zu geben. Während der allgemeinen Aufregung wollten die Monarchisten in Heer und Marine sich der Stadt be-

Sofia, die bulgarische Hauptstadt *).

Von Dr. Rudolf Presber (Berlin).

Man kann unter unserm Himmelsstrich nicht von den Pampas reden, ohne an grell bemalte Indianer und pferdestehlende Gauchos zu denken. Man kann nicht von der Wüste reden, ohne Beduinen in weißen Burnus auf edlen Araberrossen hinter den kahlen Felsen lauern zu sehen, wie sie Schreyer so oft gemalt hat. Man kann nicht von Venedig reden, ohne an die schwarzen Gondeln mit dem hochragenden gezackten „Ferro" am Schnabel zu denken. Und endlich: man kann bei uns nicht vom Balkan reden, ohne ängstigende Bilder von Räubern und Meuchelmördern heraufzubeschwören, von bärtigen zerlumpten Söhnen der rauhen Felsklüfte, von unerschrockenen Kerlen ohne Skrupel und ohne Gewissen, die auf eigene Rechnung ihre „Geschäfte" betreiben oder zu hochgestellten Arbeitgebern das zuversichtliche Wort sprechen, das einst schon ihr seelenverwandter Angelo dem Kammerherrn Marinelli ins wohlgeneigte Ohr geraunt: „Was sich ein anderer zu thun getraut, wird für mich auch keine Hexerei sein. Und billiger bin ich als jeder andere."

Mag sein, daß wer hinter Berkowitsch die waldigen Höhen zu Fuß hinansteigt zum Ginzipaß im herrlichen, stillen Rothbuchenwald, für den Blick in die wilden Schluchten der Ribna plötzlich einem von keinem Balkanstaat ernannten Steuerbeamten einen reichlichen unfreiwilligen Tribut zahlen muß. Mag sein, daß heute noch ein einsamer Wanderer, der hoch auf dem Schipkapaß großen Erinnerungen an General Gurkos berühmten Uebergang nachträumen will, sich plötzlich gezwungen sieht, einigen unberufenen Fremdenführern, als Zeichen der Erkenntlichkeit für ihre famosen „Erklärungen", seinen goldenen Chronometer auszuhändigen; aber wer bei Nacht in einem sanft gleitenden Luxuszug seine Fahrt antritt durch den Balkan von Belgrad nach Sofia, durch das Nischawathal über den engen Dragomanpaß, den vor fünfzehn Jahren die Bulgaren in blutigem Ringen an die Serben verloren, der wird beim Erwachen aus ungestörtem Schlummer befriedigt in den jungen Morgen lächeln über die schlimmen Märchen vom Balkan und seinen wilden Männern.

Die Romantik, die in der Praxis recht peinlich werden kann, wird eben immer mehr zurückgedrängt. Zurückgedrängt aus den Ebenen, in denen die großen Städte emporblühen, zurückgedrängt aus den Bergen des alten Hämos, wie einst der Balkan hieß, da noch die Hygdonen und die thrakischen Agrianen, deren Speerwurf so berühmt war, an den rosenreichen Hängen dieser Berge ihre Heerden weideten.

Die Einfahrt in Bulgarien am frühen Morgen, von den Ausläufern des Balkan herunter ins lachende Nischawathal, gehört unstreitig zu den schönsten Fahrten, die im Frühling zu denken sind.

Bei Tsaribrod sieht man die ersten bulgarischen Uniformen. Grenzwächter und Soldaten. Es sind graue Uniformen nach derben russischen Schnitt, mehr praktisch als schön; den Säbel nach Art des alten Schwerts am Brustgurt befestigt. Tsaribrod selbst präsentirt sich als bescheidenes Städtchen in einem Thal voller blühender Obstbäume.

Das ist überhaupt der erste überaus liebliche Eindruck bei der Einfahrt in das jüngste Balkanreich: Frühling, überall leuchtender, lachender Frühling. Die geschwollenen trüben Gebirgswasser, die an den kahlen Felsen springen, rauschen's, die Obstbäume, die jede kleine, fensterlose Hütte dicht umstehen und schier mit Blüthenwolken zudecken wollen, duften's herüber; die reichen Heerden, die sich, wie eingestreute goldgelbe Flocken im hellen Grün, weit über die Hänge verlieren, die wiehernden schlanken Pferdchen, die dort den Pflock umspringen, die Bauern in ihren buntgestickten Trachten — denn hier ist endlich ein Land, in dem sich die nationale Bauerntracht mit Pelzbesatz, Stickerei und billigem Kettenschmuck noch erhalten hat — alles, alles athmet Frühling.

Ja, wenn der Frühling von den Bergen steigt, dann ist's überall schön auf unserm Kontinent. Aber mir scheint, das bulgarische Land hat er besonders lieb gehabt. Der erste Blick beim Verlassen des Dragomanpasses in die fruchtbare Ebene von Sofia, der menschlicher Fleiß schon das friedliche Gepräge gegeben, das mit den rauhen Bergen im Hintergrund und mit den Erinnerungen an all diese Schlachtfelder, die wir durchquert, in so wirkungsvollem Kontrast steht, dieser erste Blick ist unvergleichlich schön.

Vielleicht, daß sich diese Ebene und die Hauptstadt am Bojanaflüßchen minder freundlich und lockend zeigt, wenn ihr das Frühlingsfestgewand abgestreift ist: Im Lenz jedenfalls präsentirt sich ihr Bild ganz anders, als man es von der jüngsten Hauptstadt im verrufenen Balkan und ihrer Umgebung erwartet: als ein Bild der Ruhe, des Friedens, der Fruchtbarkeit!

Noch ist nicht alles bebaut; noch hat der Bauer nicht all' den köstlichen Boden sich in Fleiß und Sparsamkeit dienstbar gemacht. Aber um so überraschender prägt sich uns die Erkenntniß ein, als welch ein lachender Verschwender der Lenz durch dieses Land zieht.

* * *

Bei Städten geht nicht immer, wie bei den Menschen, Jugend und Schönheit gern Hand in Hand. Aber das junge, das heilige Sofia ist bereits eine der schönsten Städte des Balkans, obschon es eine der jüngsten ist.

Wenn ich von dem „jungen" Sofia spreche, so weiß ich wohl, daß Kaiser Justinian hier schon Mauern baute, weiß, daß die Stadt Ende des vierzehnten Jahrhunderts in die Hände der Türken fiel und fast ein halbes Jahrtausend eine der wichtigsten Städte der europäischen Türkei blieb. Aber der Geburtstag des heutigen Sofia ist eben nicht zu feiern an jenem kaum mehr bestimmbaren Tage, da der mächtige byzantinische Kaiser beim Sammeln der bestehenden Gesetze noch Zeit fand, ein paar Reiche zu zerstören, in Konstantinopel die Sophienkirche zu erbauen und in der Ebene, die der muntere Isker durchströmt, auf den Trümmern von Ulpia Serdika die Stadt Sophia zu errichten. Der wahre Geburtstag des heutigen Sofia ist der 31. Juli 1878, an dem der Berliner Vertrag unterzeichnet und das Fürstenthum Bulgarien unter der Suzeränität des Sultans neu gebildet wurde.

Sofia ist heute eine Beamten- und Militärstadt; eine Stadt, die mehr zeigt, was sie werden will, als schon beweist, was sie ist. Das schwindelhafte Emporblühen amerikanischer Geschäftsstädte ist von dieser herrlich gelegenen zweiundzwanzigjährigen Tochter des Balkans gewiß nicht zu erwarten. Aber überall zeigt sich, daß sie schon im Plan und in jeder Anlage bemüht ist, mit Klugheit und Willenskraft eine kleine schmucke Residenz im guten westeuropäischen Sinne zu werden.

Noch ist das Pflaster schlecht, wie in einem Spessartdorf; noch ist die Beleuchtung nicht berühmt. Aber schon beginnt man mit der Kanalisation; schon erhebt sich, annähernd vollendet, unweit der zerfallenen heiligen Sofienkirche der langgestreckte Bau der Staatsdruckerei; schon hat eine zoologische Sammlung in kleinem, aber sauberem Bau alles zusammengetragen, was die Fauna des Landes bietet; schon hat man einen ungesunden Teich zugeworfen und einen freundlichen öffentlichen Garten gewonnen. Auch einen kleinen zoologischen Garten hat Fürst Ferdinand der Stadt geschenkt; noch ist sein Bestand nicht allzu reichhaltig, aber Einzelnes, so die prächtige Löwengruppe, kann sich ruhig sehen lassen.

Und in dieser kaum ein Menschenalter wachsenden Stadt regen sich auch schon die treuesten Freundinnen und Berätherinnen moderner Kultur: Kunst und Wissenschaft. Zur Seite des fürstlichen Palastes liegt die Hochschule mit zwei Fakultäten und daneben, der Geschichte des bulgarischen Landes zu dienen bestimmt, das interessante Nationalmuseum, dessen Räume jetzt schon zu klein werden für die darin mit Fleiß und Geschmack gespeicherten Schätze.

Der Museumsdirektor selbst, Herr Dobrusky, der, wie viele gebildete Bulgaren, vorzüglich deutsch sprach, hatte die Güte, mich durch die Säle zu führen. Eine Reihe von Werken moderner bulgarischer Maler

*) Bei den mancherlei Wirren und Unruhen, die in letzter Zeit die Aufmerksamkeit Europas wieder auf Bulgarien gelenkt haben, glauben wir, unsern Lesern mit dieser Schilderung der bulgarischen Hauptstadt aus der Feder des bekannten Berliner Schriftstellers zu dienen. D. Red.

mächtigen und die Regierungsgebäude besetzen. Die Regierungsgewalt sollte einem Triumvirat, bestehend aus dem Admiral Mello, dem Marschall Cantuaria und dem Anwalt Lafayette Pereira, anvertraut werden. Admiral Mello ist nach der in der Bucht von Rio liegenden Ilha das Cobras geschafft worden, da man fürchtet, daß sein Verbleiben in Rio Unruhen hervorrufen könnte. Offiziös wird hinzugefügt, daß die vollkommenste Ruhe herrscht; doch wird man wohl erst abwarten müssen, wie sich die Marine, in der ohnehin Zündstoff genug vorhanden ist, zu der Verhaftung stellt.

Von Wichtigkeit ist die Frage, zu wessen Gunsten die monarchistische Bewegung ins Leben gerufen worden ist. Die einzige noch lebende Tochter des verstorbenen Kaisers Pedro II., die mit dem Prinzen Gaston von Orleans, Grafen v. Eu, vermählte Prinzessin Isabella, hat niemals viel Freunde in Brasilien besessen. In Erwägung kämen entweder ihre Söhne, die in österreichischen Militärdiensten stehen, oder die ebenfalls in Oesterreich lebenden Söhne des Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha, Wittwers nach der zweiten Tochter des Kaisers Pedro. Prinz August bekleidete zur Zeit des brasilianischen Kaiserreiches die Würde eines Admirals der brasilianischen Flotte, und es ist leicht möglich, daß sich gerade aus diesem Grunde die monarchistischen Ueberlieferungen innerhalb der Marine erhalten haben.

Politische Tageübersichts.

Aus Südafrika. Auf eine Anfrage erklärte gestern im englischen Unterhaus Chamberlain, die Friedensverhandlungen mit den südafrikanischen Republiken seien geschlossen. Die Regierung bleibe ganz und gar bei den von ihr bereits mitgetheilten Ansichten und habe nicht die Absicht, die Unterhandlungen wieder zu eröffnen.

Wenn das nachstehende Telegramm Kitcheners den Thatsachen entsprechen würde, haben die Boeren unter Delarey eine schwere Schlappe erlitten, deren Folgen sich noch garnicht übersehen lassen.

London, 26. März. (W. T.-B.)

Ein Telegramm Kitchener's aus Pretoria vom 25. März meldet: Die Kolonne unter Babington griff südwestlich von Ventersdorp 1500 Boeren unter Delarey an, schlug sie völlig und verfolgte sie rasch. Das Ergebniß war, daß 2 Feldgeschütze mit 320 Geschossen, ein Pompon- und 6 Maximgeschütze mit 15000 Kardätschen, 160 Flinten, 53 größere und 24 kleinere Wagen erbeutet wurden. 140 Mann wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind gering. Viele Boeren sind getödtet und verwundet.

Bestätigt sich diese Meldung, dann haben die Boeren den größten Theil ihrer Artillerie jetzt definitiv verloren, nachdem de Wet bei seinem verunglückten Einfall in die Kapkolonie dort die bei seinem Kommando befindlichen Geschütze hatte zurücklassen müssen. Auffällig an der Meldung ist, daß die Engländer sich näherer und bestimmter Zahlenangaben über die beiderseitigen Verluste enthalten.

Die Verhandlungen des deutschen Auswärtigen Amtes mit der englischen Regierung über die Entschädigungsansprüche der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen sind theilweise zum Abschluß gelangt. Eine Abordnung der Ausgewiesenen erhielt die Mittheilung, daß die englische Regierung sich bereit erklärt habe, den ausgewiesenen, jetzt zum größten Theile in Berlin ansässigen deutschen Eisenbahnbeamten Entschädigungen zu gewähren. Für einzelne der Ausgewiesenen sind bereis Beträge bis zu 5000 Mk. als Entschädigung festgesetzt worden. Die Summen sollen im Laufe des Monats April zur Auszahlung gelangen.

Deutsches Reich.

— Nach der Mittagstafel am Sonntag unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt und sodann einen Spaziergang im Bellevuepark und wohnte am Abend einer Vorstellung im Schauspielhause bei. Gestern hörte der Kaiser im Auswärtigen Amt den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow und empfing sodann im Schlosse den Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, den Chef des Geh. Zivilkabinets,

Ausland.

— Der Anschlag gegen Pobedonoszew, den Oberprokurator des heiligen Synod, ist nach der „Nationalztg." von einem Anhänger Tolstois ausgeführt worden. Er wollte die Schmach rächen, die man Tolstoi durch die Exkommunikation angethan.

— Die verbreitete Meldung, daß über Petersburg der Belagerungszustand verhängt worden sei, ist unbegründet.

— Präsident Diaz von Mexiko beabsichtigt nach dem „Berl. Tagebl." eine Zusammenkunft mit Mac Kinley im April in El Paso. Es handelt sich um eine Verständigung über einen panamerikanischen Kongreß in Mexiko.

Heer und Flotte.

V Wilhelmshaven, 26. März. (Privat-Tel.) Die zur Ausbildung der Marine-Rekruten kommandirten Offiziere des Heeres werden in diesem Kommando noch weiter beharren, da der Offiziersmangel in Folge der Abwesenheit der „Brandenburg"-Division noch weiter andauert.

Neues vom Tage.

Erdbeben in Baden.

Gestern Morgen wurden in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes und des Schwarzwaldes Erderschütterungen wahrgenommen, welche von einem etwa eine Minute dauernden dumpfen Rollen begleitet waren. Solche Erdstöße fanden u. a. statt in Waldkirch, Sankt Blasien, Schönau und Schopfheim. In Schönau soll das Erdbeben so stark gewesen sein, daß die Bewohner dadurch aus dem Schlaf geweckt wurden. Die Bewegungen gingen etwa in der Richtung von Norden nach Süden.

Der Urheber des Bremer Zwischenfalles.

Bremen, 26. März. (Tel.) Die Untersuchung gegen Weiland ist abgeschlossen. Weiland wurde in eine Krankenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überführt.

Zum Erzieher des Prinzen Joachim,

des jüngsten, zehnjährigen Sohnes des Kaiserpaares, ist der Garnisonprediger Dr. Nimz in Küstrin ausersehen worden, welcher dort erst seit Kurzem amtirt.

E. Sachsenroeder †.

Der Großindustrielle, dänische Generalkonsul Eugen Sachsenroeder, ist gestern in Leipzig gestorben.

Furchtbarer Sturm.

New-York, 26. März. (Tel.) Ein Tornado richtete in Birmingham im Distrikt Alabama großen Schaden an; 25 Personen wurden getödtet.

Streikbewegung.

Die Mehrzahl der Wagenführer der elektrischen Stadtbahn in Halle trat in den Ausstand ein wegen Entlassung mehrerer Förderer der Verbandsbewegung.

Nachdem über einen Theil der Schneidergesellen in Bremen von den Arbeitgebern die Sperre verhängt worden, haben 700 Schneidergesellen den Streik proklamirt.

Freigesprochen.

Die erste Strafkammer des Landgerichts Berlin I sprach auf Antrag des Staatsanwalts den Rechtskandidaten Helmecke frei, welcher wegen fahrlässiger Tödtung des Studenten Peine angeklagt war. Am 26. August 1900 befand sich der dem Angeklagten eng befreundete Pianist Franz Peine in der Wohnung des Angeklagten Lüneburgerstraße Nr. 24. Der im Jahre 1878 geborene Angeklagte wohnte mit seiner Geliebten, der unverehelichten Herrmann, zusammen. Nachmittags gegen 5¼ Uhr fiel plötzlich in dem vorderen sogenannten Herrenzimmer ein Schuß. Als Fräulein Herrmann und der Angeklagte nach vorn eilten, sahen sie, daß Peine mit einer Schußwunde im Kopfe todt auf der Chaiselongue lag. Von der Anklagebehörde sind nun verschiedene Momente zusammen getragen, aus denen hervorgehen soll, daß ein Selbstmord des Peine ausgeschlossen sei. Das gab Veranlassung zu der jetzt mit der Freisprechung des Angeklagten endigenden Verhandlung.

Der „Vulkan" in Stettin

hat von dem „Norddeutschen Lloyd" den Auftrag zum Bau von drei großen Dampfern erhalten.

Unfall im Kieler Hafen.

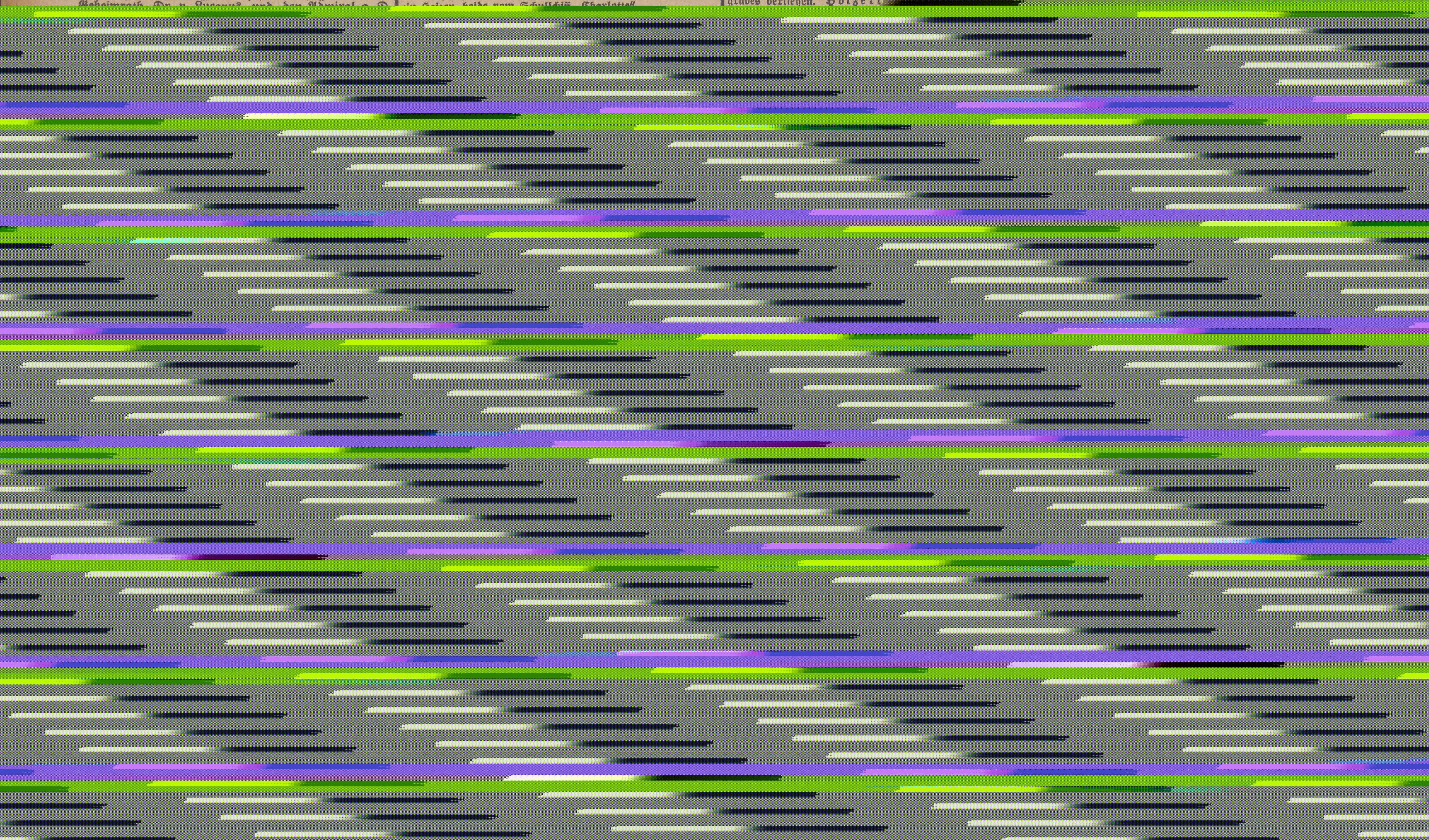
Dicht am Torpedohafen in Kiel rannte das Torpedoboot „S 8" eine Dampfpinasse vom Schulschiff „Charlotte" an. Die Pinasse ging unter und es ertranken ein Matrose und

Bez.-Offizier bei dem Landw.-Bez. Frankfurt a. M. ernannt. Koehnhorn, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Dt. Krone, der Charakter als Oberst verliehen. Rohne, der Charakter als Major verliehen. — Fingerhuth, Oberleut. im Fußart.-Regt. Nr. 15, vom 1. April d. J. ab auf ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt. — Völckers, Oberleutnant im Inf.-Regt. Nr. 14 vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt. Ritter, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 71, vom 1. Juni ab bis Ende März 1902 zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt. v. Trotha, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 176, zum Komp.-Chef ernannt. Wonneberg, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 41, unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 146 zum überzähligen Hauptmann befördert. v. Witzmann, charakteris. Hauptmann im Jäger-Bat. Nr. 2, mit Rangirung hinter dem Hauptmann von Görschen desselben Bats., zum überzähligen Hauptmann befördert. — Den Hauptleuten und Komp.-Chefs: Sangemak im Inf.-Regt. Nr. 14, Nagel im Inf.-Regt. Nr. 21, Sprenger im Inf.-Regt. Nr. 61, v. Görschen im Jäger-Bat. Nr. 2, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. — Die Leutnants Schleuttner im Inf.-Regt. Nr. 44, Fischer im Inf.-Regt. Nr. 147, (kommandirt als Komp.-Offizier an der Unteroff.-Schule in Marienwerder), Fromm im Inf.-Regt. 175, zu Oberlts. befördert. — Weishaupt, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 57, und Unterdirektor der Gewehrfabrik in Danzig zur Gewehrfabrik in Erfurt, Berger, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 18 und Unterdirektor der Gewehrfabrik in Erfurt, versetzt zur Gewehrfabrik in Danzig. — Trapp, Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 176, bis auf Weiteres zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission kommandirt. Mittelstaedt, Oberlt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 23, unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher am Kadettenhause in Cöslin mit dem 1. April d. J. versetzt in das Inf.-Regt. Nr. 21. v. Bojan, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 18, unter Enthebung von dem Kommando beim Kadettenhause in Wahlstatt, mit dem 1. April d. Js. versetzt in das Inf.-Regt. Nr. 156. Dochorn, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 141, mit dem 31. März d. Js. von dem Kommando als Militärlehrer am Kadettenhause in Wahlstatt enthoben. Gamradt, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 176, unter Stellung à la suite des Regiments, bisher kommandirt als Erzieher an der Haupt-Kadettenanstalt, unter Belassung an dieser Anstalt, mit dem 1. April d. Js. in das Kadettenkorps versetzt. Wenzel, Oberlt. im Pion.-Bat. Nr. 17, vom 1. April d. Js. ab als Erzieher zum Kadettenhause in Cöslin kommandirt. Hink, Oberlt. à la suite des Infant.-Regts. Nr. 18, in dem Kommando zu der Marinestation der Ostsee bis Ende September d. Js. belassen. Böning, Oberlt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 175, in dem Kommando zu der Marinestation der Nordsee bis Ende September d. Js. belassen. Naschke, Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 128, bisher zur Marinestation der Nordsee kommandirt, zur weiteren Dienstleistung bis Ende September d. Js. der Marinestation der Ostsee vom 1. April d. Js. zugetheilt. v. Guretzky, Oberlt. im Ulan.-Regt. Nr. 4, als Adjutant zur 10. Kav.-Brig. kommandirt. Bleibtreu, Oberlt. im Drag.-Regt. Nr. 13, als Adjutant zur 36. Kav.-Brig. kommandirt. v. Schenk zu Tautenburg, Lt. im Kür.-Regt. Nr. 5, à la suite des Regiments gestellt. Rickert, Hauptmann und Batteriechef im Feldart.-Regt. Nr. 71, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Hübner, Oberl. im Feldart.-Regt. Nr. 71, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Hering, Lt. à l. s. des Feldart.-Regts. Nr. 72, mit dem 1. April d. J. in das Regt. wiedereingereiht. — Deines, Oberlt. à l. s. des Fußart.-Regts. Nr. 9 und Chef des Stabes der Gen.-Insp. der Fußart., unter Versetzung in den Generalstab der Armee, zum Abtheil.-Chef im großen Generalstabe ernannt. — Lipinski, Oberst und Kommandeur des Fußart.-Regts. Nr. 3, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Chef des Stabes der Gen.-Insp. der Fußart. ernannt. — Elten, Major à l. s. des Fußart.-Regts. Nr. 2 und Direktor der 4. Art.-Depotdirektion, Marcks, Major à l. s. des Fußart.-Regts. Nr. 4 und Erster Offizier vom Platz in Thorn, zu Oberstlts. befördert. — Ehrhardt, Hauptm. und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum Major, zum Stabe des Fußartillerie-Regts. Nr. 8 versetzt. Lemme, Hauptmann und Komp.-Chef, bisher bei der Fußart.-Schießschule, in das Fußart.-Regt. Nr. 2, versetzt. Filiger, Oberlt. bei der Fußart.-Schießschule, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das Fußart.-Regt. Nr. 15, versetzt. Kaffauf, Trenkmann, Hauptleute und Komp.-Chefs im Fußart.-Regt. Nr. 15, unter Stellung à la suite des Regts., ersterer zum zweiten Art.-Offizier vom Platz in Spandau, letzterer zum Art.-Offizier vom Platz in Feste Boyen ernannt. Spiller, Hauptmann à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 15, und Art.-Offizier vom Platz in Feste Boyen, als Komp.-Chef in das genannte Regiment wieder eingereiht. Jahn, Maufolff, Hauptl. und Komp.-Chefs im Fußart.-Regt. Nr. 15, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. Ostermann, Hauptmann à la suite des Fußart.-Bats. Nr. 13, Direktionsassist. bei der Art.-Werkstatt in Danzig, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Kinderwater, Lenin, im Train-Bat. Nr. 17, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert. Roß, Fähnr. der Res. im Landw.-Bez. Insterburg, früher im Inf.-Regt. Nr. 59, im aktiven Heere und zwar als Fähnr. mit seinem Patent im Train-Bat. Nr. 17 wieder angestellt. Herbach, Hauptm. und Erster Offizier des Traindepots des 17. Armeekorps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Holzer

und Verpflegung in den städtischen Krankenanstalten in Kraft. Für die z. Z. bereits abgeschlossenen Abonnements bleiben zwar bis zu deren Ablauf die bisherigen Bedingungen in Kraft, doch wird, wie wir erfahren, der Magistrat Veranlassung nehmen, sämmtliche z. Z. laufende Abonnements spätestens 8 Tage vor deren Ablauf aufzukündigen, um die Erneuerung des Abonnements lediglich auf Grund der neuen Bedingungen vornehmen zu können und so allmählich für alle Abonnements die Geltung der gleichen Bedingungen herbeizuführen. Die Aufnahme in das Abonnement erfolgt fortan nur zu den Quartalsersten, d. h. zum 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober jeden Jahres, dermaßen, daß für ein im Laufe eines Vierteljahres abgeschlossenes Abonnement, das sofort noch vor dem nächsten Quartalsersten in Wirksamkeit treten soll, immer der vorhergehende Quartalserste als Beginn des Abonnements gilt. Dies trifft auch für diejenigen auf Grund der bisherigen Bedingungen abgeschlossenen Abonnements zu, die nunmehr vom Magistrat aufgekündigt und auf Grund der neuen Bedingungen erneuert werden. Behufs Abschluß des Abonnements ist vom Abonnenten fortan ein Verpflichtungsschein zu unterschreiben, in welchem die Zahl der Dienstboten pp., die der Abonnent beschäftigt und für die er abonniren will, genau anzugeben ist, und der außerdem die Erklärung enthalten muß, daß die Genannten im Gewerbebetriebe regelmäßig überhaupt nicht beschäftigt werden. Letzteres ist insofern von besonderer Wichtigkeit, weil Personen, die nicht nur gelegentlich einmal, sondern regelmäßig im Gewerbebetriebe sei es auch nur nebensächlich z. B. wöchentlich ein Paar Stunden mit Reinigung des Ladens oder mit Aufwaschen des Geschirrs für den Restaurationsbetrieb beschäftigt werden, nach den Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts der Krankenversicherungspflicht unterliegen und deshalb vom Kurabonnement ausgeschlossen sind. Aus dem gleichen Grunde sind fortan ferner von dem Abonnement ausgeschlossen Lehrlinge, für welche auch schon bisher von der Abonnementsbefugniß ein nur sehr geringer, von Jahr zu Jahr zurückgehender Gebrauch gemacht worden ist. Der Preis des Abonnements ist vom 1. April d. Js. ab, entsprechend der allgemeinen Steigerung der Pflegesätze, die mit dem 1. April v. Js. in Kraft getreten ist, von 4 auf 5 Mark pro Jahr erhöht woden. Neu ist ferner die Bestimmung, daß auch auf Kur und Verpflegung in der zweiten Verpflegungsklasse, in der der Kranke zusammen mit einem anderen Kranken ein Zimmer für sich erhält, abonnirt werden kann. Der Preis für dieses Abonnement ist auf 10 Mark pro Jahr festgesetzt. Auch insofern haben schließlich die Abonnementsbedingungen eine Erweiterung erfahren, als fortan dem Publikum die Möglichkeit eröffnet ist, nicht nur für Dienstboten im engeren Sinne, sondern auch für alle anderen Dienstverpflichteten zu abonniren, die, wie Haushälterinnen, Kindergärtnerinnen 2c. zu dauerndem Dienst in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen sind, und desalb gemäß § 617 Bürgerliches Gesetzbuch mindestens für 6 Wochen einen gesetzlichen Anspruch auf freie Kur und Verpflegung haben. Für diese Klasse von Dienstverpflichteten wird sich voraussichtlich ganz besonders das neu eröffnete Abonnement in der 2. Verpflegungsklasse als vortheilhaft erweisen. Wir können dem Publikum nur angelegentlichst empfehlen, von den ihm durch das Kurabonnement gebotenen Vergünstigungen den ausgiebigsten Gebrauch zu machen, weil die aus der gesetzlichen Fürsorgepflicht für den Erkrankungsfall erwachsenden Unkosten unter Umständen zu einer sehr erheblichen und kaum erschwinglichen Last für den Haushaltsetat werden können.

* **Polizeibericht** für den 26. März. Verhaftet: 10 Personen, darunter wegen Diebstahls 4, Betrug 1, 2 Obdachlose. Obdachlos: 7 Personen. Gefunden: Eine Stahluhrkette, eine Wagenlaterne, ein rothbraunes Portemonnaie mit 7,65 Mk., Quittungskarte für Otto Roman Kratzki, eine blaubunte Kravatte, ein Rosenkranz von braunen Holzperlen, ein schwarzes Portemonnaie mit 2,15 Mk., am 23. Februar ein Trauring gez. A. F. 20. 9. 89, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden. Zugelaufen: Am 23. März ein großer grauer Hund mit Ledermaulkorb und Halsband mit gelber Krone, abzuholen aus dem Hunde-Asyl.

* **Wilhelm-Theater.** Nach wie vor nimmt das Gastspiel des renommirten Fesselsprengers Joy Josephi das Interesse des Publikums in Anspruch.



Eingeführter Bierverlag ist preiswerth zu verkaufen. Näh. Heilige Geistgasse Nr. 78, Keller.

Ein gutgehendes
Restaurant, Hotelwirthschaft, Destillat.
u. ein gutgehend. Destillations-, Wein- und Cigarrengeschäft en gros & en detail, alles zusammen verbunden, ist umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen erst pachtweise, später käuflich von sofort zu übernehmen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6202 durch d. Geselligen in Graudenz erbeten. (5749

Gut erhalten. Fahrrad bill. zu verk Langenmarkt 27, pt.

4 große Kisten sind billig zu verkaufen Altst. Graben 100.

Zerlegb. Zeich.-Zuschnt., Stühle, Kochap., Kchb.b.z.v. Laueng. 10,2.

Für Bierverleger od. Gastwirthe 2 Holzbottiche, mit Zink ausgeschl., z. Flaschenspülen 2c. geeignet, bill. zu verk. Straußgasse 3a, 3, links.

Gartenlaube, Tisch, Bänke, sowie Erdbeerpflanzen, wild. u. echter Wein, wegen Aufgabe d. Gartens billig abzugeb. in der Gasanstalt.

Schlafs., kl. Plüschs., Bettgest. mit Matr. b. zu vk. Fleischg. 74. (1032b

1 Plüschsopha 45 ℳ, 1 Schlafsopha, 1 elegante Plüschgarnitur 110 ℳ, 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestelle m. Matr. Stück 30 ℳ, 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeaux-Spiegel mit Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerspiegel 13 ℳ, 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, alles neu, zu verkaufen Frauengasse 33, 1. (1034b

Jopengasse 10 eine gut erhalt. br. Plüschgarnitur für 50 ℳ zu verk.

Nb. Sopha und Sophatisch billig zu verkauf. Fischmarkt 29, 1.

1 zerlegb. birk. Kleiderschr., 1 nßb. Sopha, Sophatisch, Spieg., Bild., Ausziehbettgestell, Schlafsopha, mah. Sopha, Bettgest. mit Matr. billig zu verk. Altst. Graben 38, pt.

Kommode, Nähtisch, Tisch, groß. Tablet zu verk. Röperg. 2, 1 Tr. l.

Umzugshalber ein fast neues Sopha zu vrk. Pferdetränke 11, 3.

Nansen, Durch Nacht u. Eis, Diegels Niederjagd
u. mehrere Bände versch. neuer Zeitschriften billig zu verk. Zu erfr. Hopfengasse 95, p. (1017b

Noch fast neuer, hochmoderner
Spazierwagen
steht Langfuhr, Hauptstraße 125 zum Verkauf.

Eine gute Guitarre-Zither mit Kasten billig zu verkaufen. Schichaugasse 17, part. (1009b

Nachlaß v. Möbeln, Betten, Kleid. u. Wäsche b. zu vk. Tobiasgasse 13.

Bett., Schaukelbadw., eis. Regul.-Ofen, Komm., Herrensach., Eisenzeug z. v. Petershag. a. d. P. 29b, 2, l.

1 fast neuer Kronleuchter zu vk. Fischmarkt 20/21, Bäckerei.

Ein gutgehendes kleines **Restaurant mit Speisewirthschaft** von gleich oder 15. April zu vergeben. Offerten unter **E 702** an die Exped. dieses Bl.

Schustermaschine zu verkaufen Ohra, Korinthengasse 6.

Mah. Kommode, Wascht., Spieg., Bilder Messing, Kaffeemaschine zu verkaufen Holzgasse 6, 1.

1 Brodmaschine, 1 Seegrasmatr. zu verk. Hundegasse 92, 3 Tr.

Schwarz. Anzug, gr. Figur, billig zu verk. Holzgasse 7, 1. (1003b

Ein gut eingeführtes
Cigarren-Geschäft,
vorz. Lage, verb. mit Rauch-Requis., ist sof. zu verk. Zur Uebern. gehör. 1800-2000 ℳ Off. unt. E 684 an die Exped.

Gelegenheitskauf! Goldene Herren-Uhrkette, zwei goldene Damenuhren, sehr schön, billig zu verkaufen beim Goldarbeiter **John**, Breitgasse Nr. 120.

F. Kinderwag. 18 ℳ, 3-rädr. Kind.-wag. 6 ℳ Gr. Bäckergasse 12/13, 2, l.

Wohnungen

Pfefferstadt 76/77,
Wohnungen 3, 4, 5 bis 9 Zimm., Küche, 2 Entrees, Kloset, Bad, Mädchenstube sofort u. 1. April billig zu vermiethen. Näheres daselbst und bei **G. Bast, Brunshöferweg 31.** (5384

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, z. 1. April zu vermiethen Breitgasse 64. (4090

Vis-à-vis Offiziers-Kasino,
herrsch. Wohnung, 1. Etg., 2 Zimm. Balkon 2c., auch z. Bureaux, Militäreffekt-Gesch. sehr geeignet, zu vrm. Näh. Poggenpfuhl 92, part., im **Papiergeschäft.** (4492

In der Melzergasse ist eine Wohn. 4 Zimmer, auf Wunsch 5, in 2 Etagen vom April zu vermieth. Näh. Melzergasse 12, 1 Tr. (1012b

Eine frdl. Oberwohnung ist zu vermiethen, **Ohra,** Hauptstraße 36, **O. Hess.** (1014b

Langfuhr, Brunshöferw. ist eine herrschaftl. Wohnung 4 Zimmer, Nebengel., gr. Garten v. gl. z. vm. Näh. Brunshöferweg 11, 3. (958b

Nied. Seigen 5 ist eine K llerwohnung f. 12 ℳ zu verm. (949b

Hirschgasse 7 ist e. Parterre-Vorderwohn., sep. geleg., 2 Stub., Entr., Küche, Kell., Bod. wegen Fortz. sof. zu verm. Es ist erl. abzuverm. Nh. unten rechts v. 1—7 Uhr. (956b

Langgarten No. 31a
ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Maniardenstube, Küche, Boden, Keller per 1. April zu verm. Näh. 3-5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (945b

Hundegasse 63 i. d. Hange-Etage per sofort z. vm. Näh. das. 1 Tr. (966b

Herrsch. Wohn. v. 3 u. 4 Z. äußz. b. z. vm. Garteng. 5 b. **Tetzlaff.** (5673

Marienstraße 3, 1, Entree, 4 Zim., Küche, Nebenraum zum 1. 4. zu vermiethen. Preis 320 ℳ Näh. daselbst, im Restaurant. (924b

Kneipab 34 Wohn., 2 Stb., Kch., 3 Kamm. u. Keller zu vrm. (887b

2 Zimmer, Entree, vollständig abgeschloss., evtl. Burschengel., z. 1. 4. zu v. Näh. Fleischerg. 39. pt. (899b

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128 9. (3859

Stube, Cab., Küche, 24 ℳ, zu vrm. Näh. Vorst. Graben 66, 1. (911b

In der Hauptstr. Olivas, frndl. **Winterwohnung** von 2 Zimm. mit Küche u. Zubeh., kl. Vorgart., zu verm. Näh. Exp. d. Zopp. Ztg., Zoppot, od. in Oliva bei Fräul. **Jacubowska,** Köllnerstr. 16. (5550

Gartengasse 3
ist eine herrsch. Wohnung mit schöner Aussicht, best. aus drei Zimmern, Kabinet, Mädchen- u. Speisek. u. sonstigem Zubehör, eventl. Burschengelaß per 1. April cr. zu vermiethen. Waschküche u. großer Trockenboden im Hause. Näheres das. 2 Trepp. lks. (950b

Langfuhr, Bahnhofstr. 6, 3, Entree 4 gr. Zimm., Nebenr., Mädchst., Gartenbenutz. 1. 4. zu vermieth. N. das., part., **H. Schulz.** (926b

Langfuhr, Ahornweg 2, 2. Et., Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenr. 1. 4. zu vermiethen. N. daselbst, 1. Etage, **Herr Liebrecht.** (925b

Langfuhr, Hauptstraße 147, mehrere Wohn., je 3 u. 4 Zimmer, Küche Nebenräume Badeeinricht. Mädchenst. sofort zu vm. u. bez. Näh. das. **H. Pedersen,** part. (920b

Herrschaftliche, helle Wohnung
Altst. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. a. 4 Zim., Küche u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. 4. Damm Nr. 13. (1973

Das herrschaftlich eingerichtete
Erdgeschoß
v. 5 großen Zimmern u. Zubehör in einer Villa in schönster Lage von Neustadt zum 1. Oktober zu vermiethen. Anfragen erb. unter **A. T. 13 postlagernd Neustadt Westpreussen.** (5356

Breitgasse 95, 2 Tr., eine Wohnung v. 3 hell. Zimm., Entree, Küche u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. (948b

Ohra, Hauptstraße 4,
im neuen Hause, sind kleine Wohnungen, Stube, Cab., Küche, Boden, Keller für 13 ℳ zu verm. Zu erfr. Stadtgebiet 97, 1. (9813b

Frdl. Wohn., 19 u. 20 ℳ gl. o. 1. Ap. zu vrm. Gr. Bäckergasse 7. (832b

Langgarten Nr. 73
kleine Wohnung, Zimmer, Kab., Küche per 1. April zu verm. Näheres daselbst im Laden. (888b

Holzgasse Nr. 11
ist e. Wohnung, 2 Stub., Cab., K., B., K., mtl. ℳ 35, zu v. N. 1 Tr. (894b

Achtung!
Beamte von den Werften und vom Holm. — Habe noch einige mod. Wohnungen v. 3 Zimmern, Balkon, Zubehör, Halbe Allee per April, abzugeben. (851b
Ferd. Rzekonski.

Die bisher von Herrn Major Seelmann benutzte (5609
Wohnung
bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern, Küche, Badestube u. Zubehör,
Breitgasse 52, 1. Et.,
ist versetzungshalb. vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, 1 Tr., im Komtoir des **Lachs.**

Karpfenseig. 17-18 i. Wohn. v. 2 St. Küche u. Zb. zu v. N. pt. lks. (909b

Gr. Bäckergasse 7 sind Wohng. f. 13 u. 16 ℳ gl. o. 1. Apr. z. vm. (831b

Mattenbuden 15 ist die dritte Etage, best. aus 4 Zimmern, neu renovirt, zu vermiethen. (992b

Jungferng. 6 i. Wohn. zu v. (1042b

Eine kleine Hofwohnung z. April zu vermiethen Poggenpfuhl 82, 2.

Langfuhr, Mirchauerweg 80 sind Wohn. v. 3 Stb. für 20 ℳ, Stb. u. Küche für 11 ℳ zu vm. (1049b

Kaufhaus
Ludwig Roehr & Co.

Langgasse 74 **Danzig** Langgasse 74

empfehlen zu den
denkbar billigsten Preisen:

Grosse Posten Teppiche

Axminster	130 × 200	Mk. 4,90.
„	160 × 240	„ 10,80.
„	200 × 300	„ 21,50.
Pr. Velour	130 × 200	„ 10,80.
„	160 × 240	„ 14,50.
„	200 × 300	„ 32,00.

Grosse Posten Gardinen

Meter von 25 Pf. bis 2,40 Mk. in den schönsten und neuesten Mustern.

Abgepasste Gardinen und Stores

in reichster Auswahl.

Ripse, Crêpes, Cotelines, Moquettes und Peluche in allen Preislagen. (5767

Portièren vom Stück und abgepaßt. Tisch- und Steppdecken. Linoleum und Läuferstoffe.

3 Zimmer, Entree, helle Küche 2c. Hinterg. z. v. Näh. Vorst. Grab. 51. 1027b

Wohnungen vom 1. April zu vermiethen Jungferngasse 21, pt.

Langgart. 112 e. Wohn. v. 2 St. u. K. f. 18 ℳ z. 1. April zu verm. (1024b

Im Neubau
Oliv. Thor 19 s. v. 1. Apr. schön. Wohn. v. 3 Z., Küche u. Zub. z. v.
Salo Rathmann, Straußgasse Nr. 12. (1011b

Freundl. Wohnung, 1—2 Zimm. Küche und Zubehör, Nähe der Markthalle, zu vermiethen. Näh. Hundegasse 78, 2 Trepp.

Langfuhr, Ulmenweg 12, Wohn., 2 Z., helle K., Entr., rchl. Nebengel, gr. Trockenb., f. 20 ℳ z. 1 Apr. zu v.

Stb., Cab., Küche, Zub. (Niederst.) zu verm. Näh. Brandgasse 12, pt. l.

Breitgasse 56, Eing. Zwirngasse, Wohnung zum 1. April zu verm.

Eine Stube
nebst Entree und Cabinet preiswerth zu verm. Häkergasse 10.

Eine Wohnung von Stube, Küche, Boden, Keller für 11 ℳ zu vm. Schidlitz, Neue Sorge 18.

Fr. Vorderw., 2 gr. Z., K., E., K., K., Bd. b. zuvm. Thornscher Weg 16, 1.

1. Damm 2, Stb., Kab., Kch., Kell. u. Zub. zu vrm. Näh. Hundeg. 24.

Hundegasse 24, Wohn., Stube, Kab. u. 2 Stub. Zubeh. zu verm.

St., B. oh. Kch. zuvm. Beutlerg. 16.

Stubbe, Cb., Küche, Entr. zu vrm. Näh. Kasernengasse 3/4, 1. (1031b

Jopengasse 27
ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu je 2 gr. Zimm. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Engl. Damm ist eine frdl. Wohnung, 2 Stub., Entr., helle Küche im Vorderh. 1. April z. vermieth. Näh Altst. Grab. 34. (1029b

Wohn., Stub., Cab., Kch. f. 13,50 ℳ z. 1. od. 15. Apr. z. v Jungferg. 12, 2.

Kohlenmarkt 6 Wohn., 3 Zimm., elegant dek., Mädchenst., Speisek., Balkon, Gas, Parquetfußbd zu vm. Näh. das. im Laden. (1040b

Wohnungen f. nücht. Handwerker, Fuhrleute u. Arbeiter sind billig zu verm. Christienenhof b. Schidlitz Näh. dort beim Ziegelmstr. (5763

Wohn., 2 Z., E., K., K., B. W. u. Tr. z. 1. A. zu v. N. An d. gr. Mühle 1b, p. l.

Langfuhr, hübsche Wohn., Entr., 2 Zimmer, Küche, Waschküche, viel Zubehör, Bleiche, fr. Wäscheroll., 20 ℳ z. verm. Brunshöferweg 37.

Schidlitz, Gr. Mulde 18, kleine Wohnungen zum April zu vrm.

Lastadie 23 e. Wohn., Stube u. K., per 1. April zu vm. Näh. 2. Etg.

Lang. Markt, 1. Et., 4 hüb. Wohn. u. r. Zub. f. Arzt, Möbel-, Milit.-Effekt.-, Woll-, Weißwaar.- u. gr. Putz-Gesch., Bureau, Komt. pass. f. bed. erm. Miethspr. z. vm Näh. Kürschnerg. 1, Uhreng. **Edelbüttel.**

Abegg-Gasse 16b, 2. H. Zimm. Kch. u. Zub. a. kdl. Leute zu vm. (975b

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohn v. 2 Zim., gr. Entree, helle Küche u. Zub. zu vm. Näh. part. rechts.

Johannisg. 38 kl. Part.-Wohn. an kinderl. ruh. Einw f. 15 ℳ zu verm.

Bischofsgasse 8|9
ist noch eine Wohnung v. 3 Zimm. u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. daselbst parterre. **H. Röhr.** (5769

Schloßg. 4, 1, Wohn., Stube u. Küchanth. a. ruh. kdrl. Leute z. vrm.

Wohnungen von 4 Zimmern, geschloss. Balkon, Mädchengelaß, Waschküche u. sonstig. Zubeh. zu verm. Halbe Allee, Lindenstraße Nr. 7, auch Eingang Ziegelstraße. **Preis** 42 ℳ monatlich. (1055b

Straußgasse 6, 1, versetzungsh. neu dek. herrsch. Wohn., 5 Zimm., groß. Entr., kompl. Badeeinricht., helle Mädchenstube, Küche, viel Zubehör, per April event. später zu vermiethen. Näh. daselbst.

Wohn. sof. z. vm. Altschottland 91

Bootsmannsg. 11 Whn. kdl. L. z. v.

Oliva, Pelonkerstraße 35. eine Wohnung von 3 Zimmer u. reich. Zubehör u. eine Wohn. von 2 Zimmern u. Zub. von gleich od. 1. April zu verm. **Römer.** (991b

Altes Roß 1 ist 1 Wohn. v. 2 Stb. h. Küche u. Zubeh. bill. z. 1. Apr. z. vm.

Neufahrwasser, Verzugsh. ist Bergstraße 16, eine Unterwohnung, 3 Stuben, Speisekammer, Küche, Keller, Stall monatlich 20 ℳ von April oder später zu vermiethen. Näheres Weichselstraße 18, 1 Tr. (994b

Langfuhr, Am Markt 112, sind Wohn., 2-3 Zim., reichl. Zubehör, Eintr. in den Gart. sof. zu verm.

Stube mit Küchanth. a. ält. Hrn. od. Dame zu v. Lastadie 23, **Senowitz.**

Wohnungen sind zu verm. Neufahrwasser. **G. Stobbies.** (5711

Wohnung Stube u. Cab. 1. April zu verm. St. Michaelsweg 3.

Zoppot, Schulstr. 40 vis-à-vis der Post, sind Winterwohnungen mit u. ohne Möbel jährlich od. halbjährlich zu vermiethen. (5732

Praust 44 ist eine Wohn. von Stube, Küche u. Boden für 6 ℳ zu verm. Näh. Drehergasse 17, pt.

Sandgrube 43 ist die zweite Etage, 4 Zimmer, Balkon, Zub., 850 ℳ, wegen Versetzung sofort oder später zu vermiethen.

Dreherg. 8, 2, h. Wohnung zu vrm.

Kleine Wohnung ohne Küche. 3 Tr. Zu erfr. Pfaffengasse 1.

Wohn., Jäschkenthalerw. 26, auch möbl., v 4 Zimm., Veranda, Stück Gart. e Wohn. v. 2 Z., sep Eing. z. v.

Altes Roß 1 ist eine Wohnung für 10 ℳ mon. zu vermiethen.

Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche und Zubeh. v. 1. April zu vermieth. Brandgasse 9d, part.

Weickhmannsg. 2 Kellerwohn. z. v

Schidlitz, Schulstr. 3, i. neuerb. Hs., s. Wohn. v. 4 u. 3 Zimmer z. Apr. z. v.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, i. neuen Hause, gr. Stube, Küche, K. u. B., Pr. 813 ℳ, St., Cab., K., Zub., Prs. 14 ℳ, zu vrm Näh i. Lad. das.

Altst. Graben 103 3 Stuben, Küche, Entree 2c. zu vermieth. Näheres 1 Treppe, rechts.

Büttelgasse 10 kl. Wohnungen z. v.

Versetzungshalber v. 1. April Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Zu erfr. Kleine Bäckergasse 3B, 1 Treppe.

Stube u. Küche f. 11,50 ℳ zu vermiethen Mattenbuden 19, Hof pt.

Wohnung m. Häkerei u. gr. Kell. 1. Apr. zu v. Sandgr. 52c. N. 1, r.

Stube u. Küche an 1—2 Personen zu vermieth. Näheres Rähm 4.

Jungferngasse 6 sind Wohn. an kinderl Leute zum April zu verm.

Zwei Wohnungen,
sehr geeignet für Handwerker (Schneider bevorzugt), hat per sofort oder auch später zu vm.
Otto Klatt,
Letzkau bei Gr. Zünder.

Neufahrwasser, Schulstr. 4,
sind kleine Wohnungen zu verm.

Vorderwhn., Rem., Laueng. 25, 1

Wohn. v. Stube, Küche, Zubeh. für 16 ℳ u. 1 Stb. f. 8 ℳ monatl., a. kndl. L. 1. Apr. z. v. Schidlitz, Carthstr. 34.

Weidengasse 29, Stube, Kab., hell. Küche zu vermiethen. Näh. 4. Etg.

2 Stub., h. K., B., K. z. April zu vrm. Goldschmiedeg. Nr. 13, Näh. 1 Tr.

Wohnung von 3 Zimm. m. all. Zb. sof. zu v. Jungstädtscheg. 10, 1.

St. Michaelsweg 2 ist eine Wohnung von e. Stube, Küche, Zubehör für 12,50 ℳ v. 1. April zu vm. Näh. daselbst bei **Klotz** od. Hrn. Baugewerksmstr. **Oscar Ehm,** Langfuhr, Hauptstraße 5.

Eine kleine und eine größere Wohnung ist Fischmarkt 6 zum 1. April zu vermiethen.

Ohra, Hinterstraße 5,
ist eine Wohnung, best. aus zwei gr. Stuben u. allem Zub. zu vm.

Wohn., H. Allee, Bergstr., 15 M mon., z. v. Näh. Sandgr. 29 (983b

Wohnungen von 4 Stuben, Küche, Kell., Bod. v. gl. o. spät. zu verm. Burggrafenstraße 8, am Hausthor. (980b

Hofwohn., Stube u. Küche, 1. April zu verm. Ankerschmiedeg. 23, 1.

Pfaffengasse 6 sind 2 freundl. große Stuben, Küche u. Zubeh. zu vermiethen.

Schidl., Unterstr. 29, 2 fr. Wohn. mit a. o. Cab. 1. April zu verm.

3 Zimmer und Zubehör zu vermieth. Breitgasse 3. Näh. part.

Abegg-Gasse 17a kl. Wohnung z. 1. Apr. zu vm. N. Johsg. 31, 1.

Zimmer.

Heil. Geist. 81, 2 Tr., eleg. möbl. Zim. m. Schreibt. sp. z. vrm. (1030b

Heil. Geistgasse 66, 1, mbl. Zimmer u. Cab. an 1-2 Herren a. mit Pens. sof. od. 1. April zu vm.

Frauengasse 34, 1, ein möbl. Vorderzimmer zum 1. April an 1—2 Herren zu vermiethen.

Vorst. Graben 53, 2 Tr., sep. gut möbl. Zimmer, Kab. u. Entr. z. vm. Auf Wunsch Burscheng. (1004b

Langer Markt 26, 3 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Möblirtes Zimmer mit separat. Eingang zu verm. Dienerg. 12, pt.

Möblirte Zimmer 15, 17, 18 M p. Mon. zu vm. Jopeng. 24, 2. (1022b

Vorst. Graben 33, 1. Et., eleg. möbl. Wohnung auf Wunsch mit Burscheng. sof. zu vm. (1020b

Möbl. kl. Zimm. z. v. Langgrt. 40, pt.

Jopengasse 9 in ein möblirt. Vorderzimm. zu vermieth. Näheres parterre.

Goldschmiedegasse 4, 2 Tr., fein möbl. Zimmer, sep., zu vrm.

Wohn- und Schlafzimmer, eleg. möbl., sep., mit Klavier zu verm. Goldschmiedegasse 4, 2 Tr.

Vorderstb. an anst. Pers. 1. April zu verm. Hintergasse 20, 1 Trp.

Unmöbl. gr. Zimm. sogleich od. später zu vrm. Grabengasse 3, 1.

Möbl. Zimmer u. Cab. mit guter Pension an 2 Herren zu vermiethen Breitgasse 53, 3 Trp.

Langenmarkt 21, 2 Tr., fein möbl. Vorderzimmer mit Pianino z. 1. April zu vermieth.

Altst. Grab. 67, 2, lks., anst. möbl. Zim., sep. Eg., 1. Apr. an e. H. zu vm.

Offiziers-Logis zu vm. Näh. Fleischerg. 16. (1038b

Poggenpfuhl 73, 1. Et., frdl. möbl. Vorderzimmer mit sehr gut. Pens. zu verm. (1052b

Mattenbuden 4 frdl. mbl. Zim. m. Pens. an 2 Hrn. z. v. Pr. 40 M (1054b

Frauengasse 8, 1, ist ein eleg. möbl. Vorderzimmer u. Kabinet sofort zu vermiethen. (1056b

M. Zim., Cab., e. E., sep. Eing. Gr. Krämerg. 4, 1, z. v. Z. e. B. 9, 3, 2 Tr.

Junkergasse 10/11 g. mbl. Vorderzimmer m. sep. Eing. bill. z. vrm.

Hundegasse 119, 3 Tr., zwei eleg. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möbl. Vorderz. sep. gel. v. 1. April zu verm. Heil. Geistg. 135, 2 Tr.

Poggenpfuhl 24-25, 3 Tr., möbl. Zimm., auf W. Burschengel., zu v.

Heil. Geistgasse 81, 1, gut möbl. Vorderzimmer mit od. ohne Pension z. 1. April zu verm.

Vorderzimmer, eleg. möblirt, Schreibtisch, Klavier, von sof. od. 1. April zu verm. Heumarkt 8, 2.

Frauengasse 44, 1 Tr., gut möbl. Wohnung mit sep. Eing. zu verm.

Heilige Geistgasse 31, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer, separater Eingang, zu vermieth.

Ein einfach möblirtes Zimmer sofort zu verm. Langgarten 23.

St. Kath.-Kirchhof 3, vis-à-vis der Kirche, ein gut möbl. Zimm. z. vm.

An der gr. Mühle 1a, pt., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

3. Steindamm 33, 1, l., i. e. gut mbl. Zimmer mit a. ohne Pension zu v.

Gut möbl. Vorderz. f. 15 M zu vm. Langgarten, Barbarahosp. 1A, 2 l.

Frauengasse 31, 3 Tr., großes eleg. möbl. Zimmer für 20 M zu verm., auf Wunsch Pension. (933b

Von sofort oder 1. April wegen Versetzung, fein u. einfach möbl. Zimmer, sep. **Langgasse 37, 2,** (auch mit Pension) zu vermieth.

Fein möbl. sep. Vorderz. mit a. o. Pension zu vrm. Breitgasse 121, 2.

Jopengasse 10, im herrsch. Hause, ist ein elegant möblirter Salon nebst Schlafstube zu vermiethen. Daselbst ist auch ein fein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Breitgasse 90, 1 Tr., möbl. gr. Vorderzimmer und Cabinet an 1-2 Hrn. zu vm., evtl. a. mit Pens.

E. g. helles leeres Zimm. m. sep. Eg. zu verm. Näthlerg. 9, 3 Tr.

Langfuhr, Mirchauerweg 80 ist ein freundl. Zimmer an eine einz. Dame billig zu vm. (1050b

Jopengasse 5, 1, eleg. möbl. Vorderzimmer v. sogl. billig zu v.

Lastadie 29, 1, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 20, 1 Tr., ein gut möblirtes Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 126, 2, fein möbl. Zimmer m. Klavier und Schreibt. zu verm. (1001b

Eleg. Zimm. in neuem Hause an Dame bill. abzug. Adebargasse 3, 2 Tr. l., schräg über d. Kuhbrücke.

Frauen. 27 mbl. Z. a. D. o. Hrn. z. v.

Ein gut möblirtes, separates Vorderzimmer ist ab 1. April billig zu vermiethen Johannisgasse Nr. 32, 1 Treppe. (264g

Frauenq. 47, pt., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel. zu vm. Näh. 2 Tr.

Gut möblirtes Zimmer Hirschgasse 2b, parterre, billig zu vermiethen. 998b

Frauengasse 17, sep. mbl. Zimm., u. Cb., sep. Pens. a. 1-2 H. z. v. N. 2 T.

Johannisgasse 31, 1 Tr., ist ein f. möblirt. Vorderzim. mit Klavierben. z. 1. Apr. z. vermieth.

Goldschmiedeg. 28, 1, e. f. möblirt. Zimmer an e. Herrn z. 1. Apr. z. v.

Brodbänkengasse 11, 3, fein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., an 1—2 Herren mit auch ohne Pension billig zu vermieth.

Vorstädt. Graben 6, 2, möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (999b

Gut möblirtes Vorderzimmer zu verm. 1. Damm 5, 1 z. vm. (997b

Saubere Stube an ält. Frau od. Mädch. zu vm. Dreherg. 22, 2, Hth.

Heilige Geistgasse 97, 2 Tr. ist ein eleg. möbl. Zimm. z. vm.

Poggenpfuhl 73, 2, hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Ziegengasse 1, 2 Tr., ist ein freundlich. möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu vermieth.

Melzergasse 6 vis-à-vis dem Kasino ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Altst. Graben 89, 2 Tr., gr. möbl. Vorderz. an zwei Herren z. verm.

Möbl. Zimmer, sep. Eg., zu vm. Hl. Geistg., Ecke Laterneng., Putzg.

Möbl. Zimmer zu vermieth. Altst. Graben Nr. 89, 1 Tr.

E. f. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang, ist v. 1. April zu vermiethen. 4. Damm 5, 3 Tr.

Fleischergasse 43, 2, ein frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. an 1-2 Hrn. z. 1. April mit a. ohne Pension zu v.

Ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., mit auch ohne Pension b. zu verm. Burggrafenstraße 8, 3.

Fein möbl. Vorderz. woch- a. tageweise zu verm. Hundegasse 100, 1.

Heil. Geistg. 135, 3 Tr., Eing. um die Ecke, ist ein möbl. Zimmer mit Pens. für 40 M z. 1. April.

Garçon-Wohnung, Salon u. Schlafzimmer sogleich oder 1. April zu vermiethen Stadtgaben 20, hochparterre, Ecke und Eingang Pfefferstadt.

Kl. Mühlengasse 6 f. möbl. Zimmer, sep. Eingang, an Herren oder Damen zu vm.

Möbl. Zimmer und Cabinet zu vermieth. Breitgasse 94, 2 Etage.

Breitgasse 32, 1 Tr. fein möbl. Zimmer mit guter Pension an 2 Herren billig zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen Paradiesgasse 6/7, 1 Trpp. lks.

Elegant möblirte Zimmer mit oder ohne Pension, sogleich oder 1. April zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2 Treppen.

Möbl. sep. Zimmer n. Cab. an Herren oder anst. Damen billig zu verm., evtl. Pension, Heil. Geistgasse 99, 2 Treppen.

Ein frdl. Zimmer mit auch ohne Möbel, sogleich zu vermiethen, Langfuhr, Ahornweg Nr. 6.

In Neufahrwasser sind 1 od. 2 möbl. Zimmer, eventl. mit Burschengel. sofort oder 1. April zu verm. Näh. Olivaerstraße 64.

Pfefferstadt 10, 2, ist v. 1. April e. g. möbl. Vorderz. m. Schreibt. z. v.

2 eleg. möblirte Vorderzimmer mit sep. Eing., zus. a. getr., a. W. P., z. 1. April zu verm. Holzgasse 7, 2.

Portechaisengasse 6, 3, freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., billig zu vermiethen.

Sauber möblirt. Zimmer zu verm. Heil. Geistgasse 5, 3, r.

2 fein möbl. Zimmer, zusamm. auch einz., zu verm. Langgarten 84, 1.

Fein möbl. Zimmer, sep. Eg., v. 1. April zu v. Paradiesgasse 6/7, 3.

Gr. Mühlengasse 5, 1, sind 2 unmöbl. Zimmer für eine Dame oder Herrn zu vermieth.

Ein kl. Parterrezimmer für eine einzelne Person vom 1. April zu verm. Näh. **Cohn,** Langebrücke 20.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Cabinet per 1. April zu vermiethen Schießstange 3.

Frauenq. 52, 2, möbl. Zimm., sep. Eg., mit auch oh. Pens. an 1-2 H. z. v.

Möbl. Stube an 2 junge Leute zu verm. Baumgartscheg. 48, 1.

Milchkannengasse Nr. 31, 3 Trepp. sind möblirte Zimmer mit auch ohne Pens. zu vermieth.

Frdl. Vorderstube zum 1. April zu verm. Pferdetränke 9, 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer sep., billig zu vermiethen. **Langfuhr,** Kleinhammerw. 13.

Poggenpfuhl 50 ist e. möblirtes Zimm. zu vrm.

Nähe des Bahnhofes und der Werft ist ein kl., gut möblirt. Paterrezimmer vom 1. April zu verm. Jakobsneug. 16. (897b

Vorstädt. Graben 44b, hochpt., möbl. Zm. m. Pens. z. 1. 4. z. v. (982b

Kleines Stübchen, möbl. billig zu verm. Altstädt. Graben 72, 1. (976b

Weideng 1, 2 Tr., l., f. mbl. Vorderzimm., z. v. A. W. Burscheng. (962b

Gut möbl. Vorderz., a. Wunsch a. Schlafzimm., 1 Min. v. Bahnhof, Kassub. Markt 23, prt. l. (954b

Breitgasse 115, 2, mbl. Zim. zu v.

Möbl. Stübch z v. Kohlenmkt. 18, 3

Eine möblirte Wohnung für die Sommermonate an ruh. Sommergäste zu verm. Jäschkenthalerweg 31, 1, Mkt Zu bes. 10—3

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Poggenpfuhl 51, 2.

Frdl. Kabinet an anst. jg. Mann zu verm. Böttcherg. 15-16, Grth., 1.

Junge Leute find. gutes Logis für 8 M Fischmarkt 12, 1 Trp.

Logis zu hb. Pferdetränke 1, T. 1

Jg. Lt. f. Logis Baumgrtschg. 48, 1.

Junge Leute find. gutes Logis im sep. Zimmer Laternengasse 2b.

1 anst. jg. Mann find. gutes Logis von gleich Jungferngasse 17, 1.

Logis zu haben Heil. Geistg. 24, 3.

1—2 junge Leute find. im möbl. sep. Z. g. Logis Am Stein 14, 3, l.

J. Leute find. Logis Breitg. 77, 2.

Junge Leute finden Logis Langfuhr, Bahnhofstraße 18.

Junge Leute finden gut. Logis Kleine Schwalbengasse 4, 1 Tr.

2 ord. junge Leute finden gutes Logis Vorst. Graben 51, H. 1 Tr.

Ein Herr f. anst. Logis mit auch ohne Pension Poggenpfuhl 3, prt.

Jung. Mädchen find. bei kinderl. Leuten Logis Johannisgasse 16, 2

Anständ. Logis mit Pension zum 1. Apr. frei Gr. Schwalbeng. 19, pt.

Logis im eign. Zim. m. g. Bek. p W. 9 M zu hab. Lastadie 10, 2 Tr. (883b

Logis Büttelgasse 3, 1, zu h. (907b

Anst. Mann f. Logis Töpferg. 17, 3.

1 anst. jung. Mann findet Schlafstelle Pfefferstadt 65, 1 Tr. rechts.

Junger Mann findet Logis Nähtlergasse 2, 1 Treppe.

☞ Junge Leute finden gutes Logis Malergasse 5.

Schlafst. m. Kaffee Pfefferst 55, 3.

Jg. Mann f. Schlafst. Pfefferst. 2.

Ein anst. j. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Pfefferstadt 73, Lad.

2 jg. Leute f. Logis m. a. oh. Bek. im eig. Cab. Gr. Schwalbengasse 10, 1.

1 od. 2 junge Leute find. saub. Logis im sep. Zim. à 10 M Häkergasse 6, 2.

Junge Leute finden anständiges Logis Groß-Rammbau 18, 1 Tr.

Ordl. Frau od. ält. Mädch. a. Mitb. Apr. ges. Gr. Oelmühleng. 17 Th. 7.

Anständ. Mitbewohnerin von einem alleinstehend. Fräulein ges. Petershagen hint. d. K. 24/26, 4 r.

Aelterer Herr als Mitbewohn. bei 1 alleinst. alt. Herrn ges. Meld. Häkergasse 5, 3 Tr. links, Vorm.

Frau od. Mädchen a. Mitbewohn. bei e. W. melde sich Plappergasse 3.

Mitbewohn. m. s. Tobisgasse 7, 3.

Mitbewohnerin kann sich melden Langgart. 44, H., r., 2 Th. **Schulz.**

Eine ordentl. Person oder zwei alte Leute als Mitbewohner gesucht Schichaugasse 14, Thüre 3.

Pension

Schülerpens. z. Ostern fr. bei Frau Sup. **Woysch,** Fleischrg. 9, 3. (695b

Gute Pens. f. Hr. z. h. Hl. Geistg. 86. (952b

Schülerin find. Aufnahme Pens. **Orlovius,** Pfefferstadt 7. (9845b

Sehr gute Pension mit e. Zimm. zu haben Lastadie 32, parterre.

Schüler der höheren Lehranstalt find. gute Pension mit Beaufsicht. der Schularb. Vorst. Graben 55, 2.

2 Geschäftsdamen finden billige Pension im anständigen Hause. Off. unter E 645 an die Exp. d. Bl.

Schüler finden gewissenhafte Aufnahme in meiner **Pension.** Verw. Rechtsanw. **Drochner,** Poggenpfuhl 73, 2.

Schüler finden liebevolle Aufnahme Breitgasse 57, 2 Trepp.

Schüler finden gute Pension. **Kling,** Stadtgraben 17, 3 Tr., vis-à-vis dem Bahnhof.

Div. Vermiethungen

Delikatessen-Geschäft. Droguen-Geschäft. In m. Neubau in bester Lage Danzigs s. 2 Läden mit Wohn. f. obige Gesch., w. gr. Bedürfn., per Juni eingerichtet werden. Reflektanten w. Offerten unter 05751 an die Exped. einr. (5751

Hundegasse 24, **groß. Keller** früher **Weinkeller** sogl. zu vrm.

Hundegasse ist ein geräumiges Komtoir, Zimmer mit Gaseinrichtung u. Nebengelaß April zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

E. gr. hell. Kell., f. j. Gesch. paff., eine gr. Remise sof. z. v. Langenmarkt 7.

Werkstattskeller für Schlosser, Klempn., Tischler, Maler, Böttch. und dergl., auch zu Lagerr. paff., zu vm. Näh. Kl. Berggasse 2a, 2.

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. Altstädt. Grab. 69 70. (1731

Langfuhr, Hauptstraße 54, ein großer Laden mit Nebenräumen sofort zu vm. u. beziehen. Näheres daselbst 2. Etage. (927b

Milchkannengasse 15 Laden, 2 Str. durchg., 1. Jan. 1902 zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.

Eine Kellerwohnung in der Gr. Hosennähergasse, paff. für Gemüse- od. Viktualienhandlung, sofort zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 18.

Ein Pferdestall nebst Wohnung dazu von gleich zu vrm. Langfuhr, Ahornweg 6.

Vorderstube mit Holzgelaß v. April zu verm. Tobiasgasse 13.

Hangeetage 1 Lad., 1-3 Zimmer, Küche, Glaspavillon, a. getheilt, (Photog.) zu v. Brodbänkeng. 48.

Part., 1 Komtoir, Lagerrm., Kll., od. in freq. Lage e. Barbierstube zu vm. Nh. Brodbänkengasse 48.

Laden, Breitgasse 4, mit kl. Wohnung zu verm. Näh. Ankerschmiedegasse 7, **Krosch.** (5770

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung v. 4-5 Zimmern, Badezimmer 2c., 2 Komtoirräume u. größere, kühle aber trockne Lagerräume per 1. Oktober d. J. gesucht; wenn möglich dabei auch noch Pferdestall für 4 Pferde und etwas Hofraum. Gefl. Offerten unt. E 668 an die Exp. erb. (990b

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, wird per 1. April zu miethen gesucht. Offt. m. Preis unt. **E 724** an die Exp.

Z. 1. Ap. s. ält. Ehep. frdl. Whn. pt. o. 1 Tr. R.-o. Ndrst., 15-17 M Off. E 709 (1058b

Kinderl. Ehepaar s. Parterrew. zur bess. Feinplätt. gleich od. spät. Off. unt. E 717 an d. Exp. d. Bl. erb.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Mai e. Wohn., Stube, Kabinet u. Küche. Pr. 17-20 M Off. unter E 707.

Langfuhr. Suche ab 24. April **gut möblirte Wohnung** Nähe Husaren-Kaserne. Abgeschlossene Etage bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter 1227 an **G. L. Daube & Co., Köln** erbeten. (5445

Zum 1. Juli Wohn. oder Haus v. 4 od. 5 Zimmer in nächster Nähe v. Danzig zu miethen ges. Offert. unter **5672** an d. Exped. (5672

Neufahrwasser, freundliche Wohnung, 2 Zimmer mit allem Zubehör wird von ruhigen Einwohnern zum Oktober gesucht. Offerten unt. **E 655** an die Exp.

Leer. Z. u. Kch. v. alter Dame ges. a. liebst. Niederst. Off. u. E 665 a. E.

J. Ehepaar m. einem Kinde sucht Wohn. z. 1. Mai v. Stube, Cabinet und allem Zub. bis 18 M, Nähe des Bahnhofs. Off. unter E 687.

Zimmer-Gesuche

Herr sucht Privatmittagstisch in Neufahrwasser event. auch gleich möbl. Zimmer. Off. mit Preis unter E 648 an die Exp. d. Bl.

2 möbl. Zim. od. Zim. u. Kab. oh. Bett., sep., p. Apr. i. Danz. ges. Off. m. Pr. u. T T Zopp., Wilhelmstr. 6. (5735

Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer zum 1. April. Off. mit Preisang. unt. E 521 a. d. Exp.

Kleines möblirtes Zimmer wird von jung. Mann per 1. April zu miethen gesucht. Off. unt. E 699.

Gesucht auf kurze Zeit Zimmer oh. Pension im feinen Hause. Off. mit Prs. p. Tag o. W. u. E 738 d. Bl.

Kleines möbl. Zimmer, sep. E., Nähe der Großen Berggasse, p. 1. April. ges. Off. u. E 748 Exp.

Gut möbl. Vorderzimmer ungenirt event. mit Pension per sofort von Dame gesucht. Off. unt. E 622 an die Exp. (968b

Ein anst. junger Mann sucht zum 1. April ein einfach möbl. **Zimmer oder Cabinet** mit separatem Eingang. Offert. mit Miethsang. u. E 672 Exped.

Cabinet od. kl. Stübchen v. e. älteren Schuhm. b. ord. Leut. zu mieth. ges. Offert. unt. E 636 a. d. Exp. erb.

Unmöblirt. Zimmer mit Pension von Handwerker (Wittwer mit Kindern) bei kinderlosen Leuten oder Wittwe, die die Aufsicht der Kinder übern., sofort gesucht. Offerten unter E 635 an die Exp.

Leer. heizb. Zimm., 1 Tr., Rechtst., von ein. Hrn. z. 1. Apr. z. mieth. ges. Off. u. E 656 an die Exped. d. Bl.

2 junge anständ. Leute suchen ein anständ. Logis ohne Pension in der Nähe Pfefferstadt. Off. mit Prsang. unt. E 658 an die Exped.

Leeres Zimmer, separat gelegen, für einen Herrn gesucht. Offerten unter E 643 an die Exp.

Ein einfach möblirtes Zimmer für ein junges Mädchen gesucht. Off. m. Pr. unt. E 664 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Ges. sof. 1 Laden in lebh. Geg., paff. zu Konfit.-Geschäft. Am liebsten Niederstadt. Off. unt. E 675 a. d. Exp

Ein Geschäftsladen, Langgasse oder deren Nähe, zum Oktober gesucht. Off. mit Preis u. E 701.

Vordersaalz. unm. z. v. Brodbg. 48

Einen Speicherraum zur Fouragelagerung sucht sofort zu miethen (1059b **Hugo Dettlaff,** Altstädtisch. Graben 107.

Speicher-Unterraum zur Lagerung von trockenen Waaren zu miethen gesucht. Off. u. E 713 an die Exped. d. Bl.

1 Vdsaalz. mbl. z. v. Brodbänkg. 48.

Pensionsgesuche

Gute Pension mit eigenem Zimmer für einzelne Dame in gebildeter Familie such. **Loubier & Barck,** Langgasse. 5767

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Bauplätze an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise. Wegen des notorisch. Mangels an guten Arbeiterwohnungen in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. günstige Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage. (4361) **Fritz Lenz,** Carthäuserstraße Nr. 28.

Mein Grundstück Ohra, Südl. Hauptstr. gel., m. Gart., welch. w. d. gut. Lage zu jed. Fabrikanlage geeign. oder auch zu bebauen, im Ganzen od. getheil zu verkaufen. Offert. u. E 386 an die Exp. (788b

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend. Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze und große Terrains zu industriellen Anlagen. (672 **A. König,** Langfuhr, Hauptstraße 99.

Ohra, Schönfelderweg habe ein Grundstück über 8% verzinslich, bei 2—3000 M Anzahlung zum Verkauf **A. Ruibat,** Heil. Geistgasse 84.

Ein zur **Gärtnerei** oder **Rentiersitz** geeignete herrsch. **Grundstück** mit schönem geräumigen Wohnhaus, hübschen Gartenanlagen u. beliebig viel gutem Boden ist zu verkaufen. Lage dicht bei Danzig an der Chaussee, 5 Min. von der elektr. Bahn entfernt. Off. unter 5764 an die Exp. (5764

Grundstücksverkauf. Ein fast neues massiv. Gebäude mit 8 Mittelwohnungen u. etwas Land zwischen Oliva-Glettkau ist umständehalber preiswerth u. unter günstigen Bedingungen sogleich oder später zu verkaufen. Näheres bei **Joh. Knop** in Oliva, Pelonkerstraße 4. (5745

Baupl., Petersh., z. vk. Holzg. 7, 1. 1002b

Zoppot. Ein Eckgrundstück mit 2 Geschäften, Nebenhaus und großem Bauplatz, passend zum Kohlen- oder Zimmerplatz, im ganzen 96 Meter Straßenfront, ist für 23 000 Mark fortzugshalber zu verkaufen. Offerten unter E 683 an die Expedition dieses Blatt.

Zoppot. Fortzugshalber ist ein gut verzinsliches Wohnhaus, beste Lage, am Markt und Bahnhof gelegen, zu verkaufen. Offerten u. **G U 44** postlagernd Zoppot. (5733

Verkauf. Am Sonntag, 31. März, Nachm. 2 Uhr, werde ich mein **Wohnhaus mit 4 Wohng.,** ein Morgen Land und Stallungen, Fischerei, Zimmergeschirr, Kleider, Mobiliar, Küchengeschirr und noch vieles Andere gegen Baarzahlung verkaufen. **Wittwe Schubert,** Henbude, Mittelstraße 17.

Die beiden Grundstücke Hotel de Thorn und Reitbahn Nr. 6 sind erbtheilungshalber zu verkaufen. Näheres **Wollwebergasse Nr. 27, 3 Tr.**

Größ. Grundst., Stadt, 8% verz., mass. Bauz., ist krankheitsh. z. verk. Off. unt. E 657 an die Exp. d. Bl.

Restaurationsgrundst. mit voll. Aussch., Einf., h gr. Hof, gr. Gart. Langf. sof. zu verk. Anz. 15 000 M Off. unt. E 653 an die Exp. d. Bl

Ein kleines Grundstück mit $1\frac{1}{2}$ kulm. Morg. Gartenland u. massiven Gebäuden steht zum Verkauf Borgfeld 33, b. Danzig, **A. Seifert.** (942b

☞ **Ein Speicher** am Altst. Graben gelegen ist von sogleich zu verkaufen oder z. verpachten. Besicht. nur Vorm. Näheres Altst. Graben 76. (967b

☞ **Günstige Gelegenheit!** In einer lebhaften Stadt Westpreußens mit großer Garnison, Eisenbahnknotenpunkt, ist ein Eckgrundstück, am Markte, in welchem über 30 Jahre Manufakturwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben ist, anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen v. sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch für jede andere Branche. Offerten unter **5631** an die Expedition dieses Blattes. (5631

Ankauf.

Hausgrundstück gut verzinslich mit 2000-4000 M Anz. gesucht, evt. durch Agenten. Offert. u. 4106 an die Exp. (4106

Selbstkäuf. sucht 1 mittelgr. Haus in der Stadt od. außerh. zu kauf. Offerten unt. E 646 an die Exp.

Gut verzsl. Haus, Mittelwhn., Rechtst., w. bei hoh. Anz. z. k. ges. Ag. verb. Off. u. E 714 a. d. E. d. Bl. erb.

Rentier sucht sofort hier oder Langfuhr 1—2 gute Zinshäuser mit ca. 15 Proz. Anzahlung ohne Zwischenhändler zu kaufen. Off. u. E 640 an die Exp. (1025b

Stellengesuche

Männlich.

Fleiß. Junge b. um Beschäft. auß. d. Schulzeit Töpferg. 31, Hof, prt.

Erfahrener Kaufmann, Medizinal-Droguist, 28 Jahre alt, Inhaber des einj.-freiwillig. Zeugn., militärfrei, verheirath., der mit den besten Erfolgen Deutschland bereist, sucht passende Stellung oder lohnende Vertretung. Gefl. Offerten unter E 676 an die Expedition d. Blatt.

Ein junger Gärtnergehilfe von außerhalb sucht Stellung p. 1. April. Offert. unt. E 669 Exp.

Ordent. arbeitsame Hausdiener, Kutsch., Knechte empf. Breitg. 37

Hausdiener empfiehlt **Marx,** Jopengasse 62.

Malergehilfe bittet um Nebenbeschäftigung in Malerarbeiten. Offerten unter E 725 an die Expedition. (1044b

Weiblich.

Komtoiristin, Anfängerin, mit der doppelten Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, sucht 1. April b. kleinem Geh. Stellung. Offerten unter **E 582** an die Exped. dieses Blatt. erb. (923b

Aelt. Aufwärt. bitt. u. e. Stelle für d. Vor- od. Nchm. Johannisg. 38, p.

Tücht., saub. Waschfrau b. Stellen Mattenbuden 19, Hof, Thüre 20.

Anst. Frau b. St. z. Reinm. Schw. Meer, Salvatorgasse 6, Thüre 6.

Ein anständ. junges Mädchen sucht Stellung bei kinderlosen Herrschaften. Gute Zeugn. vorhanden. Offrt. unt. E 667 Exp.

Wäsche w. gew. u. im Freien getr. Kneipab 1, Thüre 6, **Wallner.**

Jg. Frau bittet um Stell. für die Morgst. Näh. Nied. Seigen 2, 1.

Aelt. Aufwärt. m. Zgn. sucht s. den Vm. e. St. Gr. Rammbau 35-36, 2.

Kräft. Mädch. s. e. Aufw.-, Wasch- od. Reinmachst. Jungferng. 8, 1, l.

Junge Dame sucht Stellung in einem Damen-Konfektionsgeschäft von gleich oder später. Offerten unter **E 727** an die Exped. erbeten.

Buffetfräuleins mit und ohne Bedienung, mit guten Zeugnissen, weist nach **B. Legrand Nachfl.,** 1. Damm 10.

Jg. Mädchen sucht Aufwartst. Zu erfr. Baumgartscheg. 23, 1. **Schütz**

Junger Mann, mit hies. Verhältn. vert., s. Stell. im Fuhr- u. Spedit.-Gesch. Offert. unt. E 691 an d. Exp.

Eine alleinsteh. Frau, 40 Jahre, möchte sich in größ. Haushalt ohne gegenseitige Vergütigung beschäftigen. Offerten unter **A M 5617** an **Rudolf Mosse,** Königsberg i. Pr. (5753m

Empf. Verkäuf. f. Kond., Bäcker Molkerei, Destillation, Kndrfrl., Stütz., Wirth Stubenm. Centralstell.-Bur. Hl. Geistg. 123.

Ordentl. anst. Mädch., das koch. kann, sucht Stellung als Köchin Offerten unter E 704 an die Exp

Zum 2. April empf. Ladenmdch f. Fleisch- u. Wurstgeschäft, tücht. Dienstmdch. jed. Art Breitg. 37

Anst. Frau im Ausbess. geübt, w noch e. Tag in der Woche beschäft zu werd., Tag 50 Pf. Off. u. E 698.

Junges Mädchen, Besitzers Tochter, wünscht vom 1. Apr. d. Bäcker- o. Fleischgesch. zu erl. Z. erfr. Rittergasse 30, prt.

J. Frau s. f. d. Vorm. e. St. zu erfr. Fleischergasse 24, Eing. Kücheng.

Anst. Mädch. s. St. v. 1. Apr. s. Vor- u. Nachm. Schneidemühle 1a, 1.

Wirthin. 5719 Ich suche für ein Mädchen, Mitte der 20er Jahre, Besitzers Tochter, welche einen größeren Haushalt mehrere Jahre selbstständig geleitet hat und die ich als treu u. zuverlässig empfehlen kann zu Ostern od. später passende Stellung. Gefäll. Offerten erbitte unter **C. W. 100** postlag. Tiegenhof.

Eine junge Dame sucht Stellung als **Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau.** Offerten unter E 671 an die Exp.

Eine ordentl. ehrliche junge Frau bittet u. e. Aufwartestelle f. d. Vm. Z. erfr. Schüsseld. 22, 1 Tr.

Anst. j. Mädchen bittet u. Stellen f. d. g. T. Z. erf. Altst. Gr. 90, H., Th. 1

Verloren u. Gefunden

Ein Simili-Ohrring m. blauem Stein am Donnerstag Abd. verloren. Gegen gute Belohn. abzug. Große Bäckergasse 14, parterre.

Verloren ein Schildpatt-Haarpfeil in Form e. Gabel von Hundegasse bis Stadtgraben 2. Abzugeben dortselbst gegen Belohnung.

Ein brauner stachelhaariger Jagdhund hat sich verlaufen. Abzugeben Wallplatz 3.

Eine Henne hat sich eingefunden Carthäuserstraße 76, im Laden.

5 M-Schein, Sonnt., Nachm., verl. Abzugeben Häkergasse 45, 1 Tr.

Gold. Damenuhr m. gold. Kette u. Medaillon mit Monogr. E. B. verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Jäschkenthaler Weg 27, 1.

1 Paar Herren-Lackstulpstiefel s. a. d. Chaussee n. Neuendorf gef., abzuhol. v. **Kunkel,** Neuendorf.

Spitzhund entl., abz. Kaiserhof.

Ein Dienstbuch von Neufahrwasser bis Danzig verl., abzug. im Polizeibur. Neufahrw. (1060b

Am Sonnabend ist mir auf dem Wege von Danzig nach Neufahrwasser ein schwarzledern. Sitzkissen verloren gegangen. Um Rückgabe bittet **Franz Rösler,** Neufahrwasser. (1061b

Ein Trauring, gez. F. L. 30. 6. 1900, verloren. Geg. Belohnung abzug. Lastadie 23.

1 brauner stark. Hühnerhund, auf den Namen „Hektor" hörend abhanden gekommen. Abzugeben Lastadie 35c, 2 Treppen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Portemonnaie mit Inh. verl. Geg. Bel. abzug. Grabeng. 1, Th. 3.

Ein goldener Manschettenknopf ist am Montag Abend in der Reitergasse verloren. Es wird höflichst gebeten, denselben gegen Belohnung Weidengasse 4 a, parterre rechts, Eingang Strandgasse, abzugeben.

☞ Bernsteinkamm von Brösen nach Neufahrwasser verloren. Abzugeben Neufahrwasser, Kleine Straße 15.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (5762 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse 26.

Patent-Bierflaschen werden gekauft. **Schmidt,** Kasernengasse 6/7, 3.

Patent- und Weißbierflaschen kauft jeden Posten Biergroßhandlung **Carl Jeske,** Langenmarkt 8.

Patentfl. w. gef. Gr. Schwalbg. 21.

Puppenwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter E 681 an die Exp.

Kindertisch z. k. gef. Off. u. E 693.

Kaufe gebrauchtes **Pianino.** Off. mit Pr. u. E 685 an die Exp.

Kreissäge und Motor, gut erhalten, zu kauf. ges. Offert. mit Preis u. 05776 Exp. d. Bl. (5776

Ein gut erhalten. **Petrol.-Messapparat** wird zu kaufen ges. Gr. Gasse 14.

Pat.-Flaschen w. gef. Gr. Gasse 14.

Wellenbadschaukel z. k. ges. Off. m. Preis unter E 677 an die Exped.

Rohbernst. kauft Poggenpf. 47, 1.

Damm'sche Klavierschule z. k. ges. Off. unt. E 712 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Altes Fußzeug kauft Melzergasse 13. (1051b

Malertritte werden zu kaufen gesucht. Off. unter E 726 a. d. Exp.

Gute Speisekartoffeln sucht zu kaufen (1047b **A. Gutkowski,** Kriegsschule

Altes Fußzeug wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen Hausthor 7. (754

Die neue Sportsaison.

Von unserm Berliner Bureau.

Wenn auch die Witterung, die noch jetzt an den langen und kalten Winter, den wir soeben verlebt haben, erinnert, und daher für die Bethätigung des Sports noch wenig Gelegenheit gewährt, so zeigt doch der Kalender, daß wir dem Beginn der Saison schon bis auf wenige Tage nahe gerückt sind.

Ostern ist in Deutschland überall das Signal zum Beginn; zu Ostern wird auf der ganzen Linie mobil gemacht, und alle die Tausende von Sportsfreunden, die in dem langen Winter auf eine Bethätigung ihrer Passion verzichten mußten, haben nun wieder Gelegenheit, sich an den Kämpfen auf dem grünen Rasen, auf der Radrennbahn, auf Seen und Flüssen und auf dem Athletiksportplatz zu erfreuen.

Die deutsche **Radrennsaison** wird in Deutschland diesmal in so eigenartiger Weise eröffnet, wie nie zuvor. Hat doch die Radrennbahn Friedenau sich eine Sensation von jenseits des großen Wassers her verschrieben, um am Ostermontag die Berliner in Schaaren nach ihrem Sportplatz hinauszulocken. „**Major Taylor**“ ist es, der schwarze Weltmeisterfahrer, der aus dem westlichen Theil der Vereinigten Staaten stammt und der eine seltsame Karriere sowohl als Mensch wie als Rennfahrer zurückgelegt hat. Den Beinamen „Major“, den der Kerl anfangs im Scherz erhielt, trägt er jetzt mit Stolz und Würde. Er hat der modernen Weltanschauung auch insofern Konzessionen gemacht, als er jetzt auch an Sonn- und Feiertagen startet, während er bisher als strenger Puritaner, der am Sonntag keine Arbeit verrichten darf, nur an Wochentagen das Rad bestieg.

Mit diesem eigenartigen Beginn scheint aber auch dem weiteren Verlauf der Radrennsaison ein Stempel aufgedrückt zu sein, der sie nicht gerade in rosigem Licht erscheinen läßt. Ein Rückgang war schon in den letzten Jahren deutlich zu bemerken und es scheint so, als sollte der **deutsche Rennsport** noch weiter in unliebsamer Weise den Krebsgang gehen. Sind doch alle Bemühungen, erstklassige Fahrer heranzubilden, in den letzten Jahren völlig gescheitert! Wer besucht wohl noch die Rennbahnen der deutschen Fahrer zu Liebe? Immer spärlicher wird die Zahl der Rennbahngrößen; die älteren derselben ziehen sich mehr oder weniger freiwillig zurück und der so tief ersehnte Nachwuchs bleibt aus.

So hat **Berlin** jetzt statt der früheren drei Rennbahnen, Halensee, Friedenau und Kurfürstendamm zum Saisonbeginn eigentlich nur noch eine. Die Halenseer Bahn ist in Bauplätze verwandelt worden und am Kurfürstendamm wird bis in den Sommer hinein von Radrennen keine Rede sein, vielmehr hat die Direktion ihren Platz **Ringkämpfern** eingeräumt, die eine Reihe von Wochen hindurch die Berliner durch ihre Kunststückchen ergötzen sollen. — Dagegen scheint dem **Fußballsport** eine wenn auch bescheidene, so doch sichere Zukunft auch in der Reichshauptstadt zu blühen; die Saison wird zu Ostern vielversprechend durch den Besuch einer ausgezeichneten englischen Mannschaft eröffnet.

Auf der breitesten Basis von allen Sportzweigen Deutschlands steht jedoch nach wie vor der **Pferdesport**. An einer ganzen Reihe von Orten erklingt am Ostertagen zum ersten Male wieder die Glocke des Starters und in **Köln** bringt das Ostermeeting in seinem Verlauf eines der interessantesten und werthvollsten Rennen der ganzen Saison, das mit 20 000 Mark dotirte **große Frühjahrshandicap**. Hierfür werden die besten Pferde Deutschlands, wie „Overnorton“, „Melanous“ und „Ordonnanz“ gesattelt, und aus England ist der hervorragende Flieger „Mambrino“ unterwegs, während das internationale Feld auch noch Verstärkung aus Belgien und Frankreich zu erwarten hat. Aber irgendwie sichere Voraussagungen sind in diesem Jahre weniger als je möglich. Der strenge Winter hat die Arbeit der Pferde in den engsten Schranken gehalten und man weiß nicht, welche unserer Dreijährigen man als „Derbypferde“ anzusprechen hat. Was über Winter aus „Zuleika“ und „Dädalus“, aus „Tevere“ und „Claudette“, aus „Su“ und „Michelangelo“ geworden ist, wird sich erst zeigen. Viel Vertrauen bringt der Wettmarkt allerdings den deutschen Pferden nicht entgegen, denn in den Notirungen für das **deutsche Derby** figurirt der Oesterreicher **Lotharie** als Favorit. An einer Theilnahme deutscher Pferde an dem **österreichischen Derby** ist vollends garnicht zu denken, der einzige hierfür noch in Frage kommende Dädalus wird wohl als gering bauhare Aufgaben finden, die im Interesse der Farben des Herrn v. Bleichröder zu lösen versuchen wird.

Was die **Reiterfrage**, die ja für das sportliche Publikum von so großem Interesse ist, betrifft, so sei zunächst der Thatsache gedacht, daß ein Engagement **amerikanischer Jockeys** für Deutschland nicht gelungen ist. Die Yankees, von denen eine ganze Reihe in diesem Jahre in Oesterreich-Ungarn reiten wird, sind für die ungünstigen finanziellen Verhältnisse, in denen trotz aller Popularität der deutsche Rennsport steckt, viel zu theuer. Wir werden daher nach wie vor mit den Künsten eines Martin Warne, Ballantine, Smith, Utting, Ibetz u. s. w. vorlieb nehmen müsse, zu denen sich jetzt noch der junge Engländer **Lynhom** gesellt, der von jetzt an für den großen Stall des Trainer Seibert reiten soll.

Aber noch ein anderer Umstand macht es schwer für die bevorstehende Saison Vorhersagungen abzugeben: das ist die Einführung der 20 % betragenden **Totalisatorsteuer**, die den Rennvereinen eine ihrer wichtigsten und ergiebigsten Einnahmequellen versperrt. Ob und wie der deutsche Rennsport diesen Schlag verwinden wird, muß erst der Verlauf der Saison lehren.

Mit viel weniger Sorgen gehen die Freunde des **Wassersports** in die neue Saison hinein. Sie wenden sich nicht an ein so großes Publikum wie Radrennen und Pferderennen, und sie brauchen nicht mit so theuerem und so schwer zu behandelndem und gebrechlichem Material zu arbeiten wie die Rennfahrer und die Jockeys und sie haben sich andererseits der Förderung seitens derjenigen Kreise zu erfreuen, die dem übrigen Rennsport wenig Sympathien entgegenbringen. Staat und Schule wetteifern in der Empfehlung des Körper und Geist stählenden Rudersports; Schwimmer und Segler erfreuen sich der besonderen Sympathien des **Kaisers**. Und so bietet sich denn das einzige wirklich hoffnungsfreudige Bild, welches die Sportsaison 1901 von vornherein bietet, der Ausblick auf die großen Segel- und Ruder- sowie Schwimmkämpfe, die namentlich in den beiden „großen Wochen“, der **Kieler Woche** und der **Berliner Woche** in die Erscheinung treten werden.

O. v. S—r.

Berliner Börse vom 25. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.25
do.	3½	98.30
do.	3	88.25
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.50
do.	3	88.10
Bad. St.-Anl.	4	102.70
Bayr. St.-Anl.	4	102.40
Sächsische Rente	3	85.25
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.60
do. do. 8	4	101.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.90
do. do	3	84.20
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	93.80
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	96.20
do. do.	3	85.00
Ostpreußische	4	101.20
do.	3½	95.50
do.	3	85.50
Pommersche	3½	95.50
do.	3	85.00
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3½	94.75
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.00
do.	3½	96.10
do. Ser. C.	3½	95.30
do. Ser. A. u. B.	3	85.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.75
„ „ 1.B.	3½	94.90
„ „ 2.	3½	94.90
„ neuländ. 2.	3½	94.75
„ rittsch. 1. 2.	3	85.25
„ neuländ. 2.	3	85.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	86.80
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	82.10
„ „ kleine	5	82.75
„ innere	4½	73.20
„ kleine	4½	73.20
„ äußere	4½	75.00
„ 500 L.	4½	75.00
„ 100 L.	4½	75.10
„ 20 L.	4½	75.50
„ 1897	4	68.75
Chinesische Anleihe	5½	100.70
Chinesische Anleihe 1895	6	102.50
„ „ 1896	5	93.75
„ „ 1898	4½	81.50
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	106.70
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.00
„ Goldrente L. 500	1.30	30.75
„ „ L. 100	1.30	30.75
„ „ L. 20	1.30	30.75
Griech. Monop.	1¾	43.25
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.25
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.90
Holländische Anleihe	3	
Ital. Rente	4	95.75
„ 4000—100 Frcs.	4	95.75
„ „ neue	4	—
Mexikaner 1899	5	97.00
„ 200, 100 L.	5	97.60
„ 20 L.	5	97.50
Oesterr. Gold-Rente	4	100.30
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	98.50
„ Silber-Rente	4⅕	98.10
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
„ „ 2—8	4	—
Portugiesen 4½%	fr.	38.10
Rum. amort. Rente	5	87.70
„ „ 400 M.	5	87.75
„ „ 1892/93	5	87.70
„ „ 400 M.	5	87.90
„ „ de 1889	5	73.60
„ „ de 1890	4	73.30
„ „ de 1891	4	73.30
„ „ de 1894	4	73.30
„ „ 1000 Frcs.	4	73.80
„ „ 500 Frcs.	4	73.80
„ „ de 1896	4	73.30
„ „ 1000 Frcs.	4	73.30
„ „ 500 Frcs.	4	73.40
„ „ de 1898	4	73.00
„ Schatzanw.	5	94.00
„ 810 M.	5	94.10
„ 405 M.	5	94.10
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.00
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
„ cv. Staats	3⅘	93.80
Schweden 1880	3½	100.40
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	97.10
Serb. Goldpfandbr.	5	96.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.40
„ „ D.	1	23.65
„ Adm. 1888	1	100.10
„ „ kleine	5	100.10
„ 400 Fr.-L.	—	113.40
Ungar. Gold-Rente	4	99.00
„ „ 500 fl.	4	99.00
„ „ 100 fl.	4	99.25
„ Kronen-Rente	4	93.50
„ 1000—100	4	93.50
„ Staats-Rente	4½	83.10
„ Gold-Inv.	4½	102.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	45.00
„ 5.6.unk.1904 f.8.	4	45.00
„ 3. 4. f.8.	3½	44.90
„ 7.8.unk.1896 f.8.	3½	44.90
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.80
„ conv.	4	97.80
„ 8.	3½	90.00
„ 9. unk. 1905	3½	90.50
„ 10. unk. 1908	4	98.30
„ 11. 12. unk. 1910	4	98.75
Hambg.Hyp. unk 1900	4	98.00
„ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ alte und conv.	3½	90.00
„ S. 46-190uk.1905	3½	90.50
„ S.301-330uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	90.80
„ 2. 6.	4	98.00
„ unk. 1905	3½	90.80
„ unk. 1907	3½	90.80
„ 7 unk. 1906	4	99.20
„ Prämien-Pfandbr.	4	130.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
„ 4. 5. unk. 1903	4	95.75
„ 6. unk. 1904	4	96.50
„ 7. unk 1904	3½	88.90
„ 8. unk. 1906	3½	89.40
„ 9. unk. 1907	3½	89.40
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	88.25
„ 7. 8. unk. 1904	4	88.25
„ 9. 10. unk. 1906	4	88.25
„ 11. 12. unk. 1908	4	88.25
„ 2. 3. unk. 1906	3½	82.50
Pr.Bodencred.13.unk.1900	4	98.00
„ „ 14.unk.1905	4	97.80
„ „ 11.	3½	91.50
„ „ 15.unk.1904	3½	90.60
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.60
„ „ 17 unk. 1906	4	97.80
„ „ 18 unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.60
„ „ 1894	3½	90.20
„ „ 1896 unk. 1906	3½	90.50
„ „ v. 1890	4	98.70
„ „ 1899 unverlb.	4	99.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
„ „ 1896 unk. 1906	3½	93.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	86.00
„ „	4	86.30
„ „	3½	77.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	3½	90.75
„ „ „ „ 1908	4	98.50
„ „ „ „ 1909	4	98.50
„ „ „ „ 1910	4	98.50
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.50
Pr.Pfdbrb.-Cm.-Ob.u.1907	3½	92.00
„ „ „ „ 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.10
„ „ 2. kündbar	3½	98.30
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.30
„ „ 4. unk. 1907	3½	90.70
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	112.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	167.50
Große Berliner Straßenb.	11	220.10
Königsberger Pferdebahn	—	56.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	-
Marienburg-Mlawka	2¾	73.25
Osterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	147.00
Gotthardbahn	6	164.10
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.10
Anatolische	4½	85.00
„ 60%	4½	87.80
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	129.75
Nordd. Lloyd	7½	118.40
Hansa-Dampfsch.	14	142.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.75
Ostpr. Südbahn	5	111.90
North. Pacific Vorz.-Act.	4	88.70

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	204.75
Bendix Holzbearb.	9	115.90
Berliner Holzkomptoir	4	68.50
Bochumer Gußst.	16⅔	195.90
Casseler Trebertrockn.	25	216.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	—	13.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	63.00
Dynamit-Trust	10	159.25
Elektr. Kummer	10	100.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	185.25
Harpener	11	179.40
Hoecherl-Bräu	7	92.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	132.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	120.00
Königsberger Walzmühle	13	136.25
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	215.75
Orenstein u. Koppel	20	169.00
Schalker Gruben	75	375.00
Schütt Holzindustrie	10	108.50
Siemens u. Halske	10	158.20
Stettiner Cham.	25	300.00
Stettiner Vulkan B.	12	193.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	103.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.70
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	89.40
„ „ St. 8.	5	—
„ „ Gold	4	100.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	58.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.90
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	99.10
„ Smolensk	4	97.70
Raab Oedenb.	3	74.00
North. Gen. Lien.	3	71.00
Northern Pacific 1.	4	104.00
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
„ „ 500 fl.	4½	102.40
„ Staatseis. Silb.	4½	100.80

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.80
Berliner Bank	5	100.60
„ Handels-Ges.	9½	154.00
„ Kassen-Verein	8½	144.90
Breslauer Diskonto	7½	95.25
Danziger Privatbank	7	122.80
Darmstädt. Bank Mk.	7	136.00
Deutsche Bank	11	210.00
Dsch. Effecten-Bank	4	113.60
„ Genossenschaftsb.	6	106.00
„ Grundschuldbank	7	6.50
„ Hypothekenbank	6¼	110.25
„ Nationalbank	8	119.90
„ Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	10	186.80
Dortmunder Bankverein	8	118.75
Dresdner Bank	9	148.20
Hamburger Hypotheken	6	148.10
Hannoversche Bank	6⅔	122.00
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.50
Landbank	10	117.50
Leipziger Bank	6	144.75
Mitteldeutsche Creditbank	6½	112.25
Nationalbank f. Deutschl.	7½	126.25
Nordd. Creditanstalt	11¼	116.00
Oesterr. Creditanstalt	7	227.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.50
Ostdeutsche	7	117.25
Preuß. Boden-Credit	9	134.60
„ Centr.-Bd.-C.80%	6½	157.80
„ Hypoth.-Akt.-B.	6	19.10
„ Leihhaus	7	105.10
„ Pfandbrief-Bank	fr.	117.75
Reichsbank	10.48	147.80
Russ. Bank f. a. Hd.	8	107.10
Schaffhaus. Bankverein	8	123.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	144.50
Bayr. „ „ 100	4	151.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	141.00
Oldenburger Th. 40	3	131.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „ „	—	291.50
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	112.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	50.10
Augsburger fl. 7	27.50
Braunschweiger Th. 20	130.50
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	28.50
Genua Lc. 150	—
Mailänder Fr. 45	50.90
„ Fr. 10	15.50
Meininger fl. 7	25.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	360.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	25.10
Ung. Staat ö. fl. 100	295.00
Venetianer Lc. 30	25.10

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Sovereigns	20.39
Napoleons	16.275
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.425
Franz. „	81.10
Italien. „	77.20
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.00
Russische „	216.05
„ Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
„ „	100 Fl.	3 M.	167.90
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
„ „	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.15
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.20
London	1 L. Strl.	8 T.	20.415
„	1 L. Strl.	3 M.	20.23
New-York	1 Doll.	vista	4.18
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
„	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.85
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.20
„	100 S.R.	3 M.	213.2[illegible]
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.7[illegible]

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nie werden wohl gewisse Räthsel gelöst werden können; aber wir haben grosse Fortschritte gemacht, wenn wir die Grenzen unseres Verstandes nicht mehr für die Grenzen der Natur ansehen.

K. J. Weber.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was gilt ihm in diesem Augenblick die Scheinehre vor der Welt? All der Tand und bunte Jahrmarktskram, der mit dem Ansehen der Welt zusammenhängt?

Er ist allein mit seinem Gewissen und seinem Gott, furchtbar allein. Mit ihnen allein hat er abzurechnen.

In wenigen Augenblicken zieht sein ganzes vergangenes Leben an ihm vorüber, ein halbes Jahrhundert! Er ist im letzten Monat fünfzig Jahre alt geworden.

Es war ein Leben der Arbeit und Rechtschaffenheit.

Die festen, schützenden Mauern dieses guten Hauses haben seine Kindheit und erste Jugend behütet, seine braven, tüchtigen Eltern erzogen ihn nach dem Grundsatz: Bete und Arbeite.

Familienstolz war das oberste Gebot in diesem Hause.

Die Pflicht, sich für der Besten einen, und seine Familie für die beste zu halten, wurde ihm früh genug eingeprägt. Dieser Pflicht hatte er reichlich genügt.

Es hatte ihn vor den Verirrungen und Ausschweifungen der Jugend bewahrt, Körper und Seele waren ihm erstarkt und gesund geblieben in diesem Pflichtleben, das frei von Verweichlichung und Verzärtelung den Charakter stählte. Die Normann's waren nie Muttersöhnchen gewesen, und es gehörte zur Familientradition, den Körper früh abzuhärten, um ihn zum Ernst schwerer Arbeit tüchtig zu machen.

Der Reichthum des Hauses war in Jahrhunderte langer, schwerer und redlicher Arbeit erworben worden.

Wohl hatte es kranke, wurmstichige Aeste und Wildlinge an dem triebkräftigen Stamm dieser guten Familie gegeben, aber sie hatten nie überwuchert, sie waren erbarmungslos beseitigt worden, abgestorben, verdorben. Der gesunde Stamm mit saftstrotzenden Aesten und guten Früchten war geblieben.

Der bleiche Mann, der den Revolver in der Rechten hat, legt die Linke an seine kalte Stirn und grübelt.

Was hat er sich vorzuwerfen? Aber so streng und ehrlich er mit sich ins Gericht geht, sein Gewissen ist rein.

Als Geschäftsmann hat er die Gebote kaufmännischer Klugheit mit denen der Rechtschaffenheit zu vereinen gewußt. In seinem Privatleben ist er ein gläubiger Christ, ein treuer Unterthan, ein ruhiger Bürger gewesen, der persönliche Opfer zum Wohle seiner Stadt und seines Vaterlandes nie scheute. Als Familienvater hat er das sechste Gebot heilig gehalten und seine beiden Söhne nach den herkömmlichen Familientraditionen erzogen.

Er hatte seinem Hause den Ruf eines hoch angesehenen Bankhauses erhalten, es gehörte zu den angesehensten der Stadt.

Die Mehrzahl der kleinen Leute trugen ihm ihre Ersparnisse zu. Er hat die Depositen nie angetastet.

Vor zwei Jahren begann das Unglück.

Der Zusammenbruch einer großen amerikanischen Firma, mit der schon sein Vater gearbeitet, verursachte ihm in seinem blühenden Getreide-Exporthandel einen Verlust und einen Schaden, der nicht wieder gut zu machen war, da keine neue Verbindung ihm annähernd günstige Geschäftsbedingungen bot.

Mit einer fremden Firma machte er sogar böse Erfahrungen und wurde derartig übervortheilt, daß er einen Prozeß anstrengte. Der Prozeß verschlang große Summen und der Schadenersatz war dementsprechend gering.

Um sein Unglück voll zu machen, brach kürzlich die Ritterschaftliche Privatbank der Stadt ganz unerwartet und unvorhergesehen zusammen, und er wurde durch diesen in seinen Konsequenzen furchtbaren Krach so in Mitleidenschaft gezogen, daß er vor dem nackten Ruin stand.

Aber das war nicht das Schlimmste. Das Furchtbarste für ihn ist, daß er mehrere Geschäftsfreunde, denen gegenüber er große Verpflichtungen hat, mit in seinen Ruin zieht.

Es sind deren nur zwei. Seine größte Schuld ist bei dem Gutsbesitzer Oberst von Dellmenhorst, dem er 100 000 Mark für Getreidelieferungen schuldet. Außerdem hat er für diesen mißglückte Speculationen gemacht, welche ihn noch mit 150 000 Mark in Verlust bringen.

Der Andere ist der Makler Petsch, und diese beiden Hauptgläubiger hat er zu einer Konferenz gebeten. Er erwartet Petsch um sechs Uhr, und die Angst vor dieser Stunde drückt ihm den Revolver in die Hand. Er hat sich noch nie im Leben vor einem Anderen gedemüthigt, der Normann'sche Nacken ist zu steif dazu.

Und keiner von diesen beiden Gläubigern hat eine Ahnung von der bevorstehenden Hiobspost.

Es weiß bis auf diese Minute Niemand etwas von dem Unglück, das über ihn hereingebrochen.

Selbst sein alter, vertrauter Geschäftsführer Gerhard nicht.

Das Gerede der jungen Leute im Komtoir bedeutete nur Geschwätz, es lag in der Tagesstimmung, daß man Gespenster am hellen Tage sah, denn das Unglück der Ritterschaftlichen Bank hatte die Stadt nervös gemacht und in hochgradige Erregung versetzt.

Nein! so ernsthaft Justus Herbert Normann sich prüfte, sein Gewissen sprach das Nichtschuldig.

Dabei überkam ihn jenes Mitleid mit sich selbst, das schwach macht zu einem harten Entschluß.

Es war besser, sich auf den lieben Gott zu verlassen, er konnte einen braven Mann nicht verderben lassen.

Vielleicht war er zu hochmüthig gewesen in seinem Selbstvertrauen, und Gott strafte ihn dafür, indem er ihn seine mächtigere Hand fühlen ließ.

Nun er gescheitert mit dem Selbstvertrauen auf seine Arbeit, wollte er es mit dem Beten versuchen. Und er betete von Neuem und immer wieder:

„Vater, allbarmherziger Vater, laß diesen Kelch an mir vorüber gehen, aber nicht mein, sondern Dein allbarmherziger Wille geschehe!“

Dann kam eine gewisse Ruhe über ihn. Er hatte sein Aeußerstes gethan, das Schwerste durchgekämpft.

Weiter als sein Intellekt reicht, ist kein Mensch verantwortlich. Justus Normann hatte thatsächlich keine Ahnung, wo der Defekt bei ihm zu suchen war, der den Niedergang seines Wohlstandes verursachte.

Er wußte nicht, daß sein Intellekt nicht ausreichte für die Komplikationen des modernen Geschäftslebens.

Sein einziges Verbrechen war Mangel an Selbsterkenntniß, und dies war das folgerichtige Resultat des Normann'schen Familiendünkels. Er wußte auch nicht, daß ein einziger solcher Fehler in der großen Lebensrechnung ein völliges Defizit zu Tage fördern kann.

Auch hier machte er einen Denkfehler. Er verließ sich immer da auf den lieben Gott, wo die unabwendbare logische Folge einer unbequemen Ursache eintreten mußte.

Justus Normann war klug und arbeitstüchtig genug, um das vom Vater wohlgeordnet übernommene Geschäft unter den gleichen Lebens- und Geschäftsbedingungen weiterzuführen.

Aber seine geistige Begabung hatte nicht ausgereicht, um bei einer großen Zeit- und Geschäftskrisis mit sicherem, divinatorischem Blick und fester Hand die veränderten, neuen Zeitforderungen zu erfassen.

Dazu gehörte ein Größerer als er, ein geistig genialer Mann. Der Normannsche Familiendünkel

verbot ihm natürlich, dies einzusehen und rechtzeitig Hilfe und Anlehnung bei einer überlegenen Kraft zu suchen.

Auch in seinem Familienleben war er nicht so glücklich, wie er es seiner Rechtschaffenheit nach verdiente.

Bei der Wahl seiner Gattin hatten Familienrücksichten und geschäftliche Klugheit den Ausschlag gegeben. Ein Normann konnte natürlich nur die Tochter eines ebenbürtigen Hauses heirathen und Sabine Wohlgemuth, die Tochter eines Geschäftsfreundes seines Vaters, war ihm von früher Jugend an von den Eltern als Gattin bestimmt.

Die Heirath gehörte zu den vielen Selbstverständlichkeiten, an denen sein Leben so reich war, daß er unbewußt des Nachdenkens und des Entschlußfassens überhoben wurde.

Seine Frau brachte ein reiches Heirathsgut und ein kaltes, enges Herz. Das Letztere entdeckte er erst später, als der Stolz, eine reiche, schöne Frau zu besitzen, nicht mehr ausreichte, sein Leben zu erwärmen.

Sie hatte eine hervorragende Eigenschaft: pietistische Frömmigkeit.

Er hielt diese strenge Kirchlichkeit lange Zeit für ihre größte Tugend, denn er selbst war ja ein frommer, überzeugungstreuer Christ. Erst als er einsah, daß ihr Herz und ihr Haus immer kälter dabei wurden, wollte er sie auf andere Wege bringen, die zu größerer Toleranz und Menschenfreundlichkeit zurückführten, denn er selbst brauchte Wärme. Seine Erziehung und Lebensweise hatten ihn nur daran verhindert, früher zu entdecken, daß er ein warmes, nach Liebe verlangendes Herz hatte.

Aber er begegnete bei seiner Frau starrem Eigensinn und völligem Mangel an Verständniß.

Jetzt suchte er ihn bei seinen Kindern, was er bei ihr nicht fand. Sie hatte ihm zwei Söhne geschenkt. Sie aber gönnte ihm die Liebe seiner Kinder nicht. Ihr Herz war so kalt und eng, daß sie keinem anderen das Glück gönnte, das sie selbst nicht schenken und besitzen konnte. Der Neid auf glücklichere Menschen fraß stets an ihrer Seele. Sie klammerte sich nur darum so fanatisch an die Askese des Christenthums, weil sie alles Licht, alle Wärme, alles lachende Glück aus der Welt hätte vertilgen mögen. Ihre Schönheit hatte sie früh verloren, gleich nach der Geburt des ersten Kindes. Sie war skelettartig mager und ihre Züge scharf und hart geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

„Exotische" Menus. Das originellste Menu, von dem man bisher gehört hat, gab es wohl, wie eine ausländische Zeitschrift erzählt, bei einem vor einigen Wochen in der Rue Richelieu in Paris veranstalteten Diner. Das Mahl, an dem ein Dutzend berühmte Gelehrte und Schriftsteller Theil nahmen, wurde mit einer Alligatorsuppe eröffnet, die für „wohlschmeckend" erklärt wurde. Diesem appetitlichen Gang folgten Haifischflossen in Sauce und Seewalzen von den Loochoo-Inseln, gebratene Löwenkeule und Elefantenfuß und viele süße Speisen, darunter Affenmilch in heißem Syrup und ein indisches Gebräu aus gekochtem Reis, Sultaninen, Mandeln und Pistazienkernen. Einer der Gäste erklärte nachher, daß es das genießbarste Diner gewesen sei, dem er je beigewohnt hätte. „Die Alligatorsuppe war so schmackhaft und verführerisch wie tortue claire und war thatsächlich kaum davon zu unterscheiden; die Haifischflossen und Seewalzen waren schmackhafter als die beste Steinbutte, die Löwenkeule zwar ein wenig zäh, was wahrscheinlich die Folge seines Alters war, aber besonders angenehm im Geschmack, und der Elefantenfuß war ein wahres Luxusgericht". Der verstorbene Frank Buckland, der bedeutendste englische Gastronom seiner Zeit, versicherte, daß zartes Kalb- und das saftigste Schweinefleisch könne nicht mit Alligatorfleisch verglichen werden, das Zartheit und Geschmack beider in höherem Maße vereinige, und die Boa constrictor, die ihm einst eine kräftige Mahlzeit geliefert habe, wäre von Kalbfleisch nicht zu unterscheiden. Löwenfleisch ist keineswegs ein ganz ungewöhnliches Nahrungsmittel bei französischen Epikuräern, die immer neue gastronomische Erfahrungen sammeln. Erst vor einigen Monaten haben zwanzig der bedeutendsten Pariser Gourmands zu einem Diner das Vorderviertel eines Löwen verspeist, das extra aus Algerien importirt war. Bei dem Diner eines reichen Chinesen in London bestand das Menu unter anderm aus Wildschweinnieren, Bambusschößlingen und Zwiebeln in Sauce; ferner gab es fettes Schweinefleisch und Gemüse in Kugeln, eingemachte Früchte, Vogelnester, konservirtes Fleisch von Seethieren und Eier, Hummersuppe und gekochte Saubohnen, Kalbsflechsen und Schweinelungen, und dazu zwischen jedem der im Ganzen dreiundzwanzig Gänge Thee. Von den Affen sagt der afrikanische Forscher Clapperton: „Sie schmecken keineswegs unangenehm. Thatsächlich würden von zehn Personen neun sie mit der Ueberzeugung essen, ein Kaninchen vor sich zu haben, und zwar kein schlechtes Kaninchen". Nach Kapitän Lyon kann sogar die Hyäne unter der Kunst eines geschickten Kochs als Hasenpfeffer gelten, ohne daß man eine Entdeckung zu befürchten hat. Kängurufleisch gilt als besonders schmackhaft. Der australische Forscher Dr. Baß, der als einer der ersten das Känguruh in seinen Speisezettel einführte, berichtet: „Theile des Thieres werden nicht vom besten Rindfleisch übertroffen, und keine Suppe der Welt kann sich mit Känguruhsuppe messen". Känguruhschwänze gab es auch bei einem Diner, das Henry Stevens vor ein oder zwei Jahren im Camera Club in London gab, und sie übertrafen nach der Meinung der Gäste den folgenden Rennthierrücken, dann mußten sie allerdings einem wunderbaren Omelette aus einem Emuei und den Eiern von Schnecken, Krokodilen und Alligatoren weichen.

Die Königin Elena von Italien. Man schreibt uns aus Rom: Seit Wochen schon ist im Quirinal die brennende Frage, welche Wahl bezüglich der Amme für das zu erwartende königliche Baby zu treffen sei. Die Palastdamen und die Umgebung der Königin wetteiferten in Vorschlägen, die auf überraschendste Weise überflüssig wurden. Die junge Königin erklärte sehr energisch, sie werde ihr Kind selbst nähren.

Wem gehört der Kieler Hafen? Diese Frage wird demnächst vor Gericht entschieden werden. Es wird in dieser Beziehung ausgeführt: Bis zur Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen ist niemals in Zweifel gezogen worden, daß der Stadt Kiel das Eigenthumsrecht am Kieler Hafen und dem Strand gehört. Neuerdings hat die preußische Regierung die Anerkennung dieses Rechtes verweigert und die Marine will den ganzen Hafen bis auf einen unmittelbar an der Altstadt liegenden Theil allein für ihre Zwecke in Anspruch nehmen; sie bereitet der Stadt bei dem beabsichtigten Bau neuer Hafenanlagen die größten Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde hat die Stadt den Rechtsweg beschritten, um ihrem Recht auf den Hafen Geltung zu verschaffen.

Wieder nichts!

„Frieden ist in Sicht!" So ging es
Hoffnungsvoll durch Englands Blätter,
Und erleichtert auf zu athmen
Schien der große brit'sche Vetter.

Denn er möchte gar zu gerne
In Transvaal die Axt begraben,
Um in dem verflixten China
Endlich freie Hand zu haben.

Auch Ersatz für die maroden
Truppen ist nicht zu erschwingen,
Denn die Kolonien weigern
Sich, Rekruten aufzubringen —

Und Millionen um Millionen
Geh'n allwöchentlich zum Teufel —
Ja, des Kriegsamts Friedensliebe
War begründet ohne Zweifel!

Milde wurde drum empfohlen,
Damit sich die Buren fügen:
In der Noth frißt ja bekanntlich
Auch der Gottseibeiuns Fliegen —

Ach, und nun will der vertrackte
Botha nicht mehr reagiren:
Hat sich alles denn verschworen,
Um Old-England zu blamiren?

Ja, es wär' so schön gewesen,
Doch es war nicht Botha's Wille,
Und der Krieg geht immer weiter —
Nun, John Bull, wie schmeckt die Pille?

Lustige Ecke.

Sie: „Weshalb schreiben die Maler immer ihren Namen unter die Bilder?" — Er: „Damit man weiß, wo bei dem Bilde oben oder unten ist."

* * *

Reinliche Hausfrau: „Sagen Sie, haben Sie jemals ein Bad genommen?" — Ungewaschener Vagabund: „Nie, Euer Gnaden. Ich hab' nie was größeres als einen Silberlöffel genommen."

Aus der Töchterschule. Eine höhere Tochter beginnt ihren Aufsatz über den Sonnenaufgang mit den Worten: „Wenn ich mich Morgens aus dem Bett erhebe, hat man einen wunderschönen Anblick!"

Schulhumor. Lehrer: „Wer hat die Ehe eingesetzt?" — Schüler: „Gott!" — Lehrer: „Recht so!" Und wo hat Gott die Ehe eingesetzt?" — Schüler: „Im Paradies!" — Lehrer: „Mit welchen Worten?" — Schüler: „Ich will Feindschaft setzen zwischen Dir und dem Weibe!" („Münchner Jugend".)

Unter sich. „Waßt, Jainkef, der Goldbusch, will ansagen Konkurs." — „Wos? Ein Jahr besteht er erst und soll sich schon so viel geschafft haben — wirklich ä tüchtiger Mensch!"

Ueberflüssig. Patientin: „Sie haben ja nicht mal ein Firmaschild unten am Haus!" — Zahnarzt: „Wozu auch, während der Sprechstunden öffne ich das Fenster, da hört man schon, daß hier ein Zahnarzt wohnt!"

Betrachtung. Ehemann einer Xantippe: „Wat muß ick doch for'n miserablicher Kerl sind, wenn meine Olle die bessere Hälfte von uns beede is!"

Unsere Dienstboten. „Denken sie sich: meine Köchin liest Nietzsche." — „Kocht sie wenigstens dabei?" — „Ja, aber als Uebermensch läßt sie alles überkochen."

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82